

seit für jede Verhüttung gleichviel ob im Kriege oder im Frieden erlitten, 900 Ml. jährlich. Um § 2 des Kriegsindividualeuges vom 31. 5. 01 war bereits auf eine anderweitige gesetzliche Regelung der eigentlichen Pension der Kriegsindividuen hingewiesen worden. Diese Regelung ist im § 41, Artikel 2 des neuen Gesetzes erfolgt, indem die Pension, von gewissen Bedürfnissen der höheren und Höchstensionen abgesehen, um 10% des zuletzt bezogenen pensionsfähigen Dienstinkommens erhöht werden soll. Gleichzeitig damit ist die Verhüttungssumme — die im Gesetz 01 besonders hoch bemessen worden war, um eine bessere Verhüttung der Kriegsindividuen ohne Erhöhung der eigentlichen Pension zu erreichen — den Vorfürsten des Gesetzes 06 entsprechend wieder herabgesetzt worden. Eine Schädigung in den bereits bestehenden Pensionsschätzungen kann aber nicht eintreten. Denn im Einzelfalle darf der Gesamtbetrag der den bereits pensionierten Offizieren nach dem Gesetz 06 zu zufügenden Pensionsschätzungen nicht hinter denjenigen zurückbleiben, der ihnen nach den früheren Gesetzen zugeteilt war.

— Sonntags 7 Uhr 28 Min. trifft kommenden Sonntag ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Leipzig und Bützow auf bestem Hauptbahnhof ein. Derfelbe wird 7 Uhr 42 Min. nach Cotta und weitergeleitet, ferner langt von Berlin vormittags 11 Uhr 33 Min. ein Sonderzug an, welcher 12 Uhr 5 Min. mittags nach Schandau weiterföhrt. Reisende mit gewöhnlichen Fahrkarten nach der sächsischen Schweiz können diese Rame von hier benutzen; doch ist darauf hinzuweisen, daß zwischen hier und Bützow nicht gehalten wird. Die Rückfahrt des Sonderzugs nach Leipzig erfolgt abends 11 Uhr 10 Min. vom bisherigen Hauptbahnhofe. — Wachsen Montag langt vormittags 7 Uhr 20 Min. ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Wien aus dem Hauptbahnhofe an, welcher nach 10 Minuten Aufenthalt noch Berlin weitergeführt wird.

— 50 Brauereien des Vogtlandes beschlossen, bis spätestens 1. August die Bierpreise zu erhöhen. Zur leichteren Anwendung von Verbundanträgen mit den Abnehmern wurden folgende Gruppierungen gebildet: Auerbach, Döbeln, Reichenbach, Plauen, Freiberg, Schleiz.

— Die gestern zu Ende geführte 4. Sitzungssperiode des Königl. Schwurgerichts umfaßte 8 Tage. In 13 Verhandlungen hatten sich 18 Angeklagte (12 männliche und 6 weibliche) zu verantworten. Die Anklage lautete dreimal auf Weinen, je zweimal auf Mord, Notrath, Fälschung öffentlicher Urkunden und Verbrechen im Amte, je einmal auf betrügerischen Bankrott und Brandstiftung. 11 Angeklagte wurden freigesprochen. Als Strafen ward das Schwurgericht insgesamt aus 5 Jahren 11 Monaten Haftzettel und 7 Jahren 7 Monaten Gefängnis. Die Anklage vertraten die Staatsanwälte Dr. Böhme, Dr. Herzog, Seifert, Dr. May und Weißer. Biermer je zweimal, Justizrat Petri und Nagler und Staatsanwalt Bremann je einmal. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Knoll sechsmal, Dr. Langheinrich viermal, Stadtrat Müller v. Bernet zweimal, Dr. Max Richter, Scharf, Dr. Thome, Justizrat Dr. Reichel, Dr. Denze und Dieckje je einmal.

— Vom Königl. sächsischen Finanzministerium geht uns folgendes Schreiben zu: Der Bericht in Nr. 189 der „Dresdner Nachrichten“ über die Wiederaufbauung des Solvostreichen Deckengemäldes im Neubau der Königlichen Kunstschule, welcher die Tätigkeit des Herrn Professors Donadini bei dem hier in Frage kommenden schwierigen Arbeiten zum Gegenstand hat, bedarf der Ergänzung insofern, als die mühevolle Abschaffung des Gemäldes und die Wiederaufbauung derselben aus den Deckenkonstruktionen des ehemaligen Brüderhauses von der Firma Carl u. Mönnig bewirkt wurde, während die tabellose Wiederaufbauung der einzelnen Gemäldeabschnitte mit den anschließenden Teilen der alten Zimmerkonstruktion in den neuen Dachverband der ebenso umfanglichen wie geschickten und verantwortlichen Ausführung des Herrn Dachzimmermeisters Noack zu danken ist.

— Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Dresden, hielt am Mittwoch abend in Meissis Restaurant unter dem Voritze des Herrn Stadtverordneten Dr. Hoff eine Sitzung ab, um über das Programm des demnächst in der Zeit vom 31. August bis zum 4. September in Dresden stattfindenden Verbandsstages zu beraten. Der Vorstehende gab zunächst bekannt, daß die weitgehenden Vorbereitungen für den Empfang und die Unterhaltung der zu erwartenden Gäste aus Nord und Süd getroffen sind. Nach den bisherigen Feststellungen wird am 2. September der Verbandsstag im Solvostreichen abgehalten werden. Damit ist die Beteiligung an der nationalen Sedanfeier in Aussicht genommen. Für die lebhafte Veranstaltung haben sich bisher 22 Vereine und Verbände, darunter die Dresdner Innungen und Kriegerverbände, gemeldet. Montag, den 3. September, planen die Alldeutschen einen Ausflug mit Schiff und Automobil nach der Sachsenischen Schweiz. In den nächsten vier Sitzungen des Ausschusses soll über die Bedenkenfrage beraten werden. Als Sammelstätt der Alldeutschen ist das Gewerbehaus erwählt worden. Die Versammlung genehmigte für die Ausbildung des Soales einen Betrag bis zu 100 Mark.

— Das vom Allgemeinen Hausbesitzer-Verein am Mittwoch im Lindecker Bade abgehaltene Sommerfest hatte sich eines regen Zuspruchs zu erfreuen. Gegen 2000 Personen waren unter den vollkommenen, alten Linden versammelt und gaben sich bei allerlei Kurgelass im Schatten der Bäume den Freuden des Sommers hin, dessen Leitung in den Händen des Stadtrats Leutemann lag. Das Fest wurde ausgezeichnet durch den Besuch zahlreicher Ehrengäste, unter denen sich Vertreter der Brüdervereine befanden. Die Gemeindeverwaltung des Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins war vollständig vertreten. Nachdem die Kapelle des Schülens-Regiments unter Helfigs Leitung die Feierlichkeit eingeleitet hatte, entwickelte sich ein fröhliches Treiben, wozu die vom Vergnügungs-Ausschuß geöffneten verschiedenartigen Arrangements wesentlich beitrugen. Lechter Wiederholung ließ es sich angelegen sein, die Kinder durch mancherlei Spiele zu unterhalten, wobei ihm geprägte Kindergarteninnen zur Hand gingen. In einer Weißerfuchswude wartete Kleidermeister Ranft in Verleihung seines Vertrags mit Süßigkeiten auf. Obermeister Rehner leitete das Auspielen von blühenden Sprünglingen Moros auf der Regelbahn, den Losverkauf für die große Warenverlosung Prinzipal-Wenig. In dem mit wertvollen Gewinnen ausgestatteten Gobenstempel hatten die Aussichtsgäste Reissmann, Förster und Lehmann angestrengt zu tun, da die Lotte eintritt entnommen und gute Gewinnchancen vorhanden waren. Augen der Kapelle des Schülens-Regiments konzertierte das bayerische Original-Ensemble „Bergveitchen“ von Michael Kumpfmüller. Nachdem die Dunkelheit hereingebrochen war, erglänzte der idyllische Garten in von der Firma Fröhlich gestellten Illuminations-Lampions, und ein Buntlaternen-Zug, während dessen bengalische Flammen entzündet wurden, brachte die Kinderstücke zum Abschluß. Bevor sich der Zug aufloste, hielt Lehrer Otto eine beherzigenswerte Ansprache an die kleine, fröhliche Schar, zum Tanze an die Eltern und den festgebenden Verein ermahnd. Nach einer Stunde um 5 Uhr begannen Tanzabendstunden, die von 9 Uhr ab großer Sommernachtsball statt.

— Die Theosophische Gesellschaft (A. L. B.) in Dresden veranstaltete Dienstag, den 17. Juli, abends 19/20 Uhr, im Saale des Altkoblenzer Gesellschaftshauses einen öffentlichen Vortrag. Herr Dr. Dostoevsky aus Danzig wird über das Thema: „Das Rätsel des Menschen“ sprechen.

— Der Allgemeine Mietbewohner-Verein hält Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 3 Uhr, im „Bergfeller“ sein Sommerfest ab, bestehend in Konzert, Gaben- und Pfefferfuchsen-Verlosung, Kinderwiesen, Lampenzug und Tanz.

— Das Hofbräu-Kabarett in der Waisenbaustraße erfreut sich in allen Kreisen fortgesetzt zunehmender Beliebtheit; abendslich ist das Ziel der Treffpunkt Einheimischer und Fremder. Die tägliche Direction Carl Wolf hat wieder ausgezeichnete Kräfte engagiert und wird dabei von dem artistischen Leiter und Conferencier Herrn Alexander Turkowski verständnisvoll unterstützt. Die Künstler werden in feinjünger Weise durch Herrn Kapellmeister Goon Schönborn am Klavier begleitet. Herr Turkowski beleuchtet in scharfen Pointen das Berliner Stoffenleben. Herr Hugo Schubert, ehemaliger Königl. Sächs. Hofschauspieler, brilliert mit Parodien, Variationen und kleinen Satchelschen in Lied und Prosa. Als Dritter im Bunde schlägt sich Herr Dr. phil. Heinz Gaspar mit seinem ausgezeichneten Tenor an. Von den Damen gilt Frau Veile Anders als beworrornde Actensängerin; sie kann sich mit der niedlichen Voigtlaufflötchen Emmy Delcina vom Kleinen Theater in Berlin allabendlich in den

reizlich geladenen Befall stellen. Letztere bringt momentlich kleine Szenen aus dem Liederkabinett mit überwältigender Klarinette und Komik zum Vorhang. Als Sängerin reicht sich Frauie Volte Eigner würdig ein.

— Heute findet in der Großen Wirtschaft im Großen Garten großes Doppel-Konzert, ausgeschütt von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Inf.-Artillerie-Regiments Nr. 12, unter Direction des Königl. Militärdirektors W. Baum, und der Kapelle des Hawes unter Leitung des Militärdirektors A. Wentzler, statt.

— Auf der Waldschlößchen-Terrasse findet heute abend 1/2 Uhr Konzert der Kapelle des 177. Infanterie-

Regiments statt.

— Der als Turnschuhsteller bekannte Dr. Rudolf Galisch, der jüngst von Leipzig nach Dresden übergesiedelt ist, hat einen Gedanken aufgegeben, den Friedrich Ludwig Jahn bereits im Jahre 1816 faßte, nämlich ein Jahrbuch der deutschen Turnkunst, in dem alles aus dem Gebiete des Turnens Wissenswerte regelmäßig veröffentlicht werden sollte, herauszugeben. Von 1907 ab soll alle Jahre ein Band erscheinen. Der erste Jahrgang wird über 100 Bilder enthalten und zugleich Kalender, Wörter- und Nachschlagewörter sein.

— Zu Anerkennung mehr als 30jähriger treuer Dienstleistung bei einem und demselben Arbeitgeber erhalten in Chemnitz der Maschinenwärt Aug. Aul. Emmerich in der Mechanischen Werkstatt der Firma Gd. Kornick und der Fassbinder Erich Witz. Petermann in der städtischen Gasanstalt das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit. — Der Frau Friederike Bertha v. Herold soll Schrempel in Leipzig, die seit 1876 die Hausmeisterdielen in den Herrn Friedrich Dobel und Frau v. Herold gehörten Grundstücke vertrieb, ist die gleiche Auszeichnung verliehen worden.

— Schwurgericht. Vierden Schwoerenen hatten sich wegen Nahrungsfallen Bekundungen, Beklebung und Verleitung in das Reichstag zu verantworten: der 1860 in Siegmaring geborene Gerichtsvollzieher-Gehilfe Ernst Richard Albin Röhrlauer und der aus Schleiz gebürtige Buchhalter Friedrich Herm. Fröhlich. Diefelbe Strafsache stand bereits am 1. Juni d. J. vor der 3. Strafkammer zur Verhandlung; diese erklärte sich damals als unzulänglich und überwies die Strafanalen dem Schwurgericht. Fröhlich ist in einer früheren Schwurgerichtsverhandlung wegen Betriebe zum betrügerischen Bankrott und Verbrechen im Amte, je einmal auf betrügerischen Bankrott und Brandstiftung. 11 Angeklagte wurden freigesprochen. Als Strafen ward das Schwurgericht insgesamt aus 5 Jahren 11 Monaten Haftzettel und 7 Jahren 7 Monaten Gefängnis. Die Anklage vertraten die Staatsanwälte Dr. Böhme, Dr. Herzog, Seifert, Dr. May und Weißer. Biermer je zweimal, Justizrat Petri und Nagler und Staatsanwalt Bremann je einmal. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Knoll sechsmal, Dr. Langheinrich viermal, Stadtrat Müller v. Bernet zweimal, Dr. Max Richter, Scharf, Dr. Thome, Justizrat Dr. Reichel, Dr. Denze und Dieckje je einmal.

— Vom Königl. sächsischen Finanzministerium geht uns folgendes Schreiben zu: Der Bericht in Nr. 189 der „Dresdner Nachrichten“ über die Wiederaufbauung des Solvostreichen Deckengemäldes im Neubau der Königlichen Kunstschule, welcher die Tätigkeit des Herrn Professors Donadini bei den hier in Frage

kommenden schwierigen Arbeiten zum Gegenstand hat, bedarf der Ergänzung insofern, als die mühevolle Abschaffung des Gemäldes und die Wiederaufbauung derselben aus den Deckenkonstruktionen des ehemaligen Brüderhauses von der Firma Carl u. Mönnig bewirkt wurde, während die tabellose Wiederaufbauung der einzelnen Gemäldeabschnitte mit den anschließenden Teilen der alten Zimmerkonstruktion in den neuen Dachverband der ebenso umfanglichen wie geschickten und verantwortlichen Ausführung des Herrn Dachzimmermeisters Noack zu danken ist.

— Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Dresden, hielt am Mittwoch abend in Meissis Restaurant unter dem Voritze des Herrn Stadtverordneten Dr. Hoff eine Sitzung ab, um über das Programm des demnächst in der Zeit vom 31. August bis zum 4. September in Dresden stattfindenden Verbandsstages zu beraten. Der Vorstehende gab zunächst bekannt, daß die weitgehenden Vorbereitungen für den Empfang und die Unterhaltung der zu erwartenden Gäste aus Nord und Süd getroffen sind. Nach den bisherigen Feststellungen wird am 2. September der Verbandsstag im Solvostreichen abgehalten werden. Damit ist die Beteiligung an der nationalen Sedanfeier in Aussicht genommen. Für die lebhafte Veranstaltung haben sich bisher 22 Vereine und Verbände, darunter die Dresdner Innungen und Kriegerverbände, gemeldet. Montag, den 3. September, planen die Alldeutschen einen Ausflug mit Schiff und Automobil nach der Sachsenischen Schweiz. In den nächsten vier Sitzungen des Ausschusses soll über die Bedenkenfrage beraten werden. Als Sammelstätt der Alldeutschen ist das Gewerbehaus erwählt worden. Die Versammlung genehmigte für die Ausbildung des Soales einen Betrag bis zu 100 Mark.

— Das vom Allgemeinen Hausbesitzer-Verein am Mittwoch im Lindecker Bade abgehaltene Sommerfest hatte sich eines regen Zuspruchs zu erfreuen. Gegen 2000 Personen waren unter den vollkommenen, alten Linden versammelt und gaben sich bei allerlei Kurgelass im Schatten der Bäume den Freuden des Sommers hin, dessen Leitung in den Händen des Stadtrats Leutemann lag. Das Fest wurde ausgezeichnet durch den Besuch zahlreicher Ehrengäste, unter denen sich Vertreter der Brüdervereine befanden. Die Gemeindeverwaltung des Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins war vollständig vertreten. Nachdem die Kapelle des Schülens-Regiments unter Helfigs Leitung die Feierlichkeit eingeleitet hatte, entwickelte sich ein fröhliches Treiben, wozu die vom Vergnügungs-Ausschuß geöffneten verschiedenartigen Arrangements wesentlich beitrugen. Lechter Wiederholung ließ es sich angelegen sein, die Kinder durch mancherlei Spiele zu unterhalten, wobei ihm geprägte Kindergarteninnen zur Hand gingen. In einer Weißerfuchswude wartete Kleidermeister Ranft in Verleihung seines Vertrags mit Süßigkeiten auf. Obermeister Rehner leitete das Auspielen von blühenden Sprünglingen Moros auf der Regelbahn, den Losverkauf für die große Warenverlosung Prinzipal-Wenig. In dem mit wertvollen Gewinnen ausgestatteten Gobenstempel hatten die Aussichtsgäste Reissmann, Förster und Lehmann angestrengt zu tun, da die Lotte eintritt entnommen und gute Gewinnchancen vorhanden waren. Augen der Kapelle des Schülens-Regiments konzertierte das bayerische Original-Ensemble „Bergveitchen“ von Michael Kumpfmüller. Nachdem die Dunkelheit hereingebrochen war, erglänzte der idyllische Garten in von der Firma Fröhlich gestellten Illuminations-Lampions, und ein Buntlaternen-Zug, während dessen bengalische Flammen entzündet wurden, brachte die Kinderstücke zum Abschluß. Bevor sich der Zug aufloste, hielt Lehrer Otto eine beherzigenswerte Ansprache an die kleine, fröhliche Schar, zum Tanze an die Eltern und den festgebenden Verein ermahnd. Nach einer Stunde um 5 Uhr begannen Tanzabendstunden, die von 9 Uhr ab großer Sommernachtsball statt.

— Die Theosophische Gesellschaft (A. L. B.) in Dresden veranstaltete Dienstag, den 17. Juli, abends 19/20 Uhr, im Saale des Altkoblenzer Gesellschaftshauses einen öffentlichen Vortrag. Herr Dr. Dostoevsky aus Danzig wird über das Thema: „Das Rätsel des Menschen“ sprechen.

— Der Allgemeine Mietbewohner-Verein hält Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 3 Uhr, im „Bergfeller“ sein Sommerfest ab, bestehend in Konzert, Gaben- und Pfefferfuchsen-Verlosung, Kinderwiesen, Lampenzug und Tanz.

— Das Hofbräu-Kabarett in der Waisenbaustraße erfreut sich in allen Kreisen fortgesetzt zunehmender Beliebtheit; abendslich ist das Ziel der Treffpunkt Einheimischer und Fremder. Die tägliche Direction Carl Wolf hat wieder ausgezeichnete Kräfte engagiert und wird dabei von dem artistischen Leiter und Conferencier Herrn Alexander Turkowski verständnisvoll unterstützt. Die Künstler werden in feinjünger Weise durch Herrn Kapellmeister Goon Schönborn am Klavier begleitet. Herr Turkowski beleuchtet in scharfen Pointen das Berliner Stoffenleben. Herr Hugo Schubert, ehemaliger Königl. Sächs. Hofschauspieler, brilliert mit Parodien, Variationen und kleinen Satchelschen in Lied und Prosa. Als Dritter im Bunde schlägt sich Herr Dr. phil. Heinz Gaspar mit seinem ausgezeichneten Tenor an. Von den Damen gilt Frau Veile Anders als beworrornde Actensängerin; sie kann sich mit der niedlichen Voigtlaufflötchen Emmy Delcina vom Kleinen Theater in Berlin allabendlich in den

reizlich geladenen Befall stellen. Letztere bringt momentlich kleine Szenen aus dem Liederkabinett mit überwältigender Klarinette und Komik zum Vorhang. Als Sängerin reicht sich Frauie Volte Eigner würdig ein.

— Heute findet in der Großen Wirtschaft im Großen Garten großes Doppel-Konzert, ausgeschütt von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Inf.-Artillerie-Regiments Nr. 12, unter Direction des Königl. Militärdirektors W. Baum, und der Kapelle des Hawes unter Leitung des Militärdirektors A. Wentzler, statt.

— Auf der Waldschlößchen-Terrasse findet heute abend 1/2 Uhr Konzert der Kapelle des 177. Infanterie-

Regiments statt.

— Der als Turnschuhsteller bekannte Dr. Rudolf Galisch, der jüngst von Leipzig nach Dresden übergesiedelt ist, hat einen Gedanken aufgegeben, den Friedrich Ludwig Jahn bereits im Jahre 1816 faßte, nämlich ein Jahrbuch der deutschen Turnkunst, die

geordneten der guten Städte“ Elbungen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm und die der 63 Oberamtsbezirke. b) Durch Protopsie die 6 Abgeordneten der „guten Stadt“ Stuttgart, womit die sozialdemokratische Amtskasse der hauptstädtischen Tribüne eins für allemal ein Ende hat, und die 17. Prot. Abgeordneten für die 23. Vororten, die nach dem Willen der Ersten Kammer, beginn. des Staatsrats v. W. nicht in einem, sondern in zwei Wahlkreisen gewählt werden; Redaktrik und Wahlkreis entscheiden 9. Donaukreis und Schwarzwaldkreis 8. Abgeordnete. 4. Das Budgetrecht wird indes insofern zu Gunsten der Ersten Kammer umgestaltet, als seine Steuer, die eigentlich einen hohen Satz hat, ohne Zustimmung beider Häuser erhöht, vermindert oder abschafft werden kann. Bisher konnte die Erste Kammer nur den Etat im ganzen ablehnen, nicht einen Teil, und dann sollte eine Durchzählung der Stimmen durch beide Häuser erfolgen, wobei die Erste Kammer mit 29 Stimmen von den 33 der zweiten erwidert werden mußte. Jetzt ist das völlig anders, und damit ist der Erfolg vorausgelegt, daß aus Populärstaatsräte einmal die Erste Kammer mit 29 Stimmen den Etat ablehnt und zur Bedeutung des Ausgabesteuers schädliche Abtrüne macht. — Überblickt man das alles, so ist kein Zweifel, daß die Verfassung, die am 1. Dezember in Kraft tritt, Württemberg ein ganz neues Aussehen geben wird. Die Erste Kammer ist flink, wie der Reichstag ein ausdrückliches Erlassen eines sehr radikalen Wahlrechts, und das mächtigste Element, das in der Annahme von 23 Vororten steht, ist ausgeschlossen. Die Rolle wird wohl sein, daß die Erste Kammer flink dem Reichstag gleichen wird, daß Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten die Mehrheit haben, die Liberalen und Konservativen vielleicht bleibend in die Minderheit gedrängt sein werden. Aber gleichwohl hat das Renten in dem Umstieg keine Freude. Es hat ihn mit äußerster Rücksicht bekämpft, hat bald mit konservativen, bald mit demokratischen Gründen operiert, und es hat eine ungeheure Niederlage erlitten; es wurde schließlich vom Bauernbund im Stich gelassen, der mit ihm die Reform hätte verhindern können, und es wurde im Stich gelassen nicht minder von der 17. Mann starken, streng katholischen Mehrheit der Ersten Kammer, so daß kein Erfolg, die Reform wurde gegen die christliche Volksschule und gar gegen den katholischen Volkstext gemacht, gerades Lachen ist. Seine Niederlage tut dem Zentrum ein, daß die Verhältnisse in Württemberg so gestaltet sind, daß eine katholische Komparsie ganz einfach die evangelische Mehrheit des Landes gegen sich hat und natürlich immer mehr haben wird. Dazu kommt, daß die Erste Kammer, wie die Zentrumspartei nicht ohne Grund sagt, jetzt ebenso völlig verändert ist wie die zweite, daß sie nicht mehr ultramontan-feudal, sondern in ihrer großen Mehrheit konservativ-liberal sein wird. Den 19. oder 20. katholischen Stimmen stehen rund 30 evangelisch-liberal-konservative Abgeordnete gegenüber; vom Zentrumshauptpartei aus wird die Erste Kammer nicht mehr erlebt, wie sie schon heute sich dieser Führung entzogen hat. Dazu die Standesberren das haben geschafft lassen, ist ein Beweis politischer Klugheit, welche die Notwendigkeit der Reform begrüßt, und auch ein Beweis dafür, daß sie auch in der modernen geistigen Erziehung der Ersten Kammer eine konservative Partei erblüht. Darin werden sie sich auch nicht täuschen; die verstärkte und verjüngte Erste Kammer wird etwas bedeuten.“

Deutsches Reich. Die Königin Marie von Hannover und das Herzogspaar von Cumberland haben angekündigt von Gimborn aus anlässlich der Geburt im Kronprinzenhaus die herzliche Glückwunschkarte über das neue Jahr ausgesandt.

war sich schneuzen mügte. Die Strafe war vollstreckt worden, obwohl sich der schuldige Rechtsanwalt hörte, nachdem er sein "Verbrechen" erkannt, bei dem diensttuenden Belegschaftsrat entschuldigte. Auch alle Eingaben und Beschwerden gegen diese Verhaftung, die dem Beweisen nach auch noch den Reichstag beschäftigen wolle und die in Magdeburg, und nicht nur dort allein, unglaublich viel böses Blut gemacht hat, blieben erfolglos. Wie nunmehr dem "V. T." weiter aus Magdeburg gemeldet wird, ist aber die Angelegenheit mit jener Verhaftung noch lange nicht erledigt, die Militärbörde scheint vielmehr log, noch bedeutender Wert darauf zu legen, vielleicht gerade weil der Fall an die Öffentlichkeit gebracht und so lebhaft diskutiert worden ist, ein "Exempel zu statuieren". Der betreffende Rechtsanwalt — es ist ein Dr. jur. Schmidt, ein angeblich bisher politisch absolut unbescholtener Mann, dessen Weltanschauung eher konservativ als oppositionell gerichtet war — ist nämlich am Dienstag erneut in Haft genommen worden, und zwar, ohne daß ihm trotz seiner Bitten mitgeteilt wurde, aus welcher Veranlassung oder auf Grund welchen Urteils, welcher Art die Strafhaft sein, noch auch wie lange sie dauern werde. Nur gerüchteweise erzählt man sich in Magdeburg, daß es sich abermals um zwei oder drei Tage Mittelrätten handle, weil Dr. Schmidt nicht den richtigen Anfangsweg bei einer seiner Beschwerden eingehalten habe. Zu guter Letzt soll gegen Schmidt auch noch ein Verfahren vor dem Standgericht eingeleitet werden, weil er in einer seiner Eingaben einen "Vorgerichteten", nämlich einen Belegschaftsrat, angeblich beleidigt haben soll.

In der sozialdemokratischen Presse nehmen die Auseinandersetzungen über den Mäzenstreit und für und wider Bedel immer größeren Umfang an. Interessant ist die Art, wie der revolutionäre Sozialdemokrat Dr. Heinrich Braun in seiner "Neuen Gesellschaft" die Bedeutung der Politik in dieser Angelegenheit beleuchtet. Braun schreibt: "In der Politik ist es immer am besten, was man tut, was man sagt, und sagt, was man tut. Man braucht deswegen noch nicht zu sagen, was man tun wird. Aber zu sagen, was man nicht tun wird, ist immer eine Tugend. Wenn jetzt vereinigte Parteiengruppen und Partizipationsgruppen erklären, die Wahlrechtsvergängung sei kein geeigneter Ausgangspunkt für einen politischen Mäzenstreit", und meinen, noch hinzufügen zu dürfen, die ganze Partei stimme ihnen darin bei, "so ist das auf alle Fälle ein großer politischer Fehler, und wenn solche naiven Erklärungen nun gar erst von jungen Genossen ausgehen, die bisher im Streite für den Mäzenstreit immer die lautesten Rufe gezeigt haben, so muß man es diesen Genossen überlassen, wie sie sich in ihrem Gedankenschatz wieder zurechtfinden wollen. Deutlich ist die Situation der Partei allerdings so beschaffen, daß sie einen politischen Mäzenstreit mit Erfolg nicht durchdringen kann. Das liegt leider auf der flachen Hand, und die Gegner hätten es auch begriffen, wenn es ihnen nicht ausdrücklich gesagt worden wäre. Über was kann proponieren, wie lange wir noch den Kampf um das Wahlrecht führen werden? Wir agen mit erstaunlicher Bestimmtheit bis zum Siege — aber das ist ein terminus auctorius an, incertus quando, ein Termin, der gewiß einmal, aber zu unbestimmter Zeit eintreten wird. Und nun sollen wir sagen, daß wir in den nächsten zwei, fünf oder zehn Jahren ganz gewiß keinen Mäzenstreit machen werden? Als Versprechen kann das nicht gelten, denn die Tatsachen sind mitunter stärker als Dokument, als Beweis genommenen internationalen Konferenz Vorfälle unterbreiten bezüglich der Maßnahmen, die zur Verhinderung der Hinterziehung für geeignet halte. Dumont sprach für die allgemeine Proletarische Einigungsteuer. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Marocco. Privaten Meldungen aus Fez folgen soll der Sultan an einer Kette operiert sein und sich bereits auf dem Wege der Besserung befinden. Die Gerüchte über eine ernste Erkrankung des Sultans, die von der "Dépêche Marocaine" wiedergegeben wurden, entstehen der Verstärkung.

Japan. Japan wird die Angehörigen seiner Landes und Seemacht die ihm den Sieg über Russland erkämpft haben, im Verhältnis zu seinen bedankten Mitteln reich belohnen. Mit der Flotte ist bereits der Anfang gemacht, und zwar sind zuerst die Marine und Matrosen bedacht worden. Wie der "Information" zufolge amtlich mitgeteilt wird, haben 87 von ihnen den Rittersturz erworben, mit dem eine jährliche Pension von 200 Yen (430 M.) verbunden ist und 6450 die 7. Klasse des Ordens der Aufgehenden Sonne, die dem Jubiläum aller Jahre 100 Yen bringt. Da ganze rund 150 Millionen Yen für die Belohnungen angewiesen werden, von dieser Summe sollen 123 Millionen Yen auf das Heer, 17 auf die Flotte und 10 auf die Nichtkampfteilnehmer beider entfallen. Nach diesen Angaben wird der Anteil der Flotte an den Geldbelohnungen bedeutend reicher ausfallen, als der des Heeres; letztere erhält pro Kopf 82 Yen, erster 340. Welche Bedeutung dieser verdienstvollen Bewertung der Tätigkeit der beiden Hauptsäfte im japanischen Streitkampf zu grunde liegt, ist nicht erkennbar. Es sei aber auf eine andere, von den Japanern bisher ängstlich gehaltene Tatsache hingewiesen, die diese Berechnung entstellt: es ergibt sich bei der Abschätzung die Zahl für die Stärke des Heeres und der Flotte der Kaiser im verlorenen Kriege. Das Heer ist gegen Schluss des Kalenders 1500 000, die Flottenbesatzung 50 000 Mann stark gewesen.

In den folgenden Sätzen, und er sagte mir, er kenne den Mann. Am September vorher der deutsche Meier auf kurze Zeit. Wir nehmen diesen Augenblick wahr, weil wir das in die Portierslogie gelegte Dokument (Bordereau) abholen lassen konnten, mit der Gewissheit, daß der Portier es nicht abgeben würde. Ich schrieb also das Bordereau bei mir zu Hause nach den mir vom Obersten Sandherrn diktierten Notizen. Ich bestellte es an einem Sonnabend im September und fuhr dann am gleichen Abend nach unserem Landhaus in der Wonne ab. Der Oberst hatte mir annehmen können, es nicht zu datieren, damit das Dokument zu beliebigem Gebrauch verwendet werden könnte. Oberst Sandherr hat mir, seiner Familie und vielen anderen Personen immer versichert, er besitzt unüberlegliche Beweise von der Schuld des Hauptmanns Dreyfus, und es war ein großer Unglück, daß er plötzlich von der Krankheit befreit wurde, die ihn verhinderte, die nötigen Maßregeln für den Fall zu treffen, daß er verschwinden sollte. Sandherr sagte auch er wüßte, daß Dreyfus bei dem Geheimbureau in Brüssel unterbotte, der Militärratsschule einer mit Fraureich betreuteten Großmutter habe seine Aufmerksamkeit darauf gelenkt. Später nannte er mir denselbe — es war der Baron Fredericks. Baron Fredericks, der die Alianz anbahnen half, gab für einen großen Fraureich und Deutschenhauser aus. Am 4. August 1899, als der Prozeß in Paris begann, wurde er nach alterjährigem Aufenthalt in Paris plötzlich abberufen. Nun gleichzeitig fuhr Delcassé in großer Eile nach St. Petersburg unter dem Vorwande, den Höchstleistungsbuch Murawjows zu erwähnen. Heimgekehrt, erklärte er, während der Reise habe er nicht ein Wort über Heeresfragen gesprochen. So zu der Zeit, da die russische Presse laut darüber fragte, durch die Dreyfus-Affäre werde das französische Heer zerstört und außerstande gelegt, Russland im Kriegsfalle zu unterstützen. Die Presse aller Länder erörterte damals lediglich die doppelte Affäre. Esterhazy kommt auf seine zugloste Beobachtungen zurück, im Jahre 1899 diejenigen, welche die Arbeit fanden, zu bewegen, daß sie ihr in Rennes offen Zeugnis gäben, und macht dem Großen Generalstab den Vorwurf, dieser habe ihn aus Neidheit, aus Furcht, kompromittiert zu werden, geopfert und hätte ihn gern zum Selbstmord gebracht, wie Henry vor ihm. Den Verdacht, er habe mit Dreyfus zusammengelebt oder sich seither von dessen Familie bestochen lassen, sich für den Verkäufer des Bordereau auszugeben, wie jetzt vielfach von denen behauptet wird, die ihn tatsächlich für den Schreiber des Bordereau halten, weist Esterhazy mit Entschiedenheit zurück.

Der gestern Mittag abgehaltene Ministerrat beschloß sich mit der Ankündigung Bressenbachs, in der Räumung der Frage an die Regierung zu richten, welche Maßnahmen sie infolge der Verhandlungen vor dem Konsulationsbund gegen verschiedene Offizielle zu ergreifen gedenken. Gestern Abend wollte der Ministerrat wieder zusammenentreten und endgültige Beschlüsse fassen.

In der Deputiertenkammer interpellierte Dumont die Regierung über die Abwehr, sich mit anderen Staaten zu verbinden hinsichtlich der Verhinderung von Hinterziehungen bei der Verneuerung auf hegemonialer Vermögen. Boinard sollte in der in Aussicht genommenen internationalen Konferenz Vorfälle unterbreiten bezüglich der Maßnahmen, die zur Verhinderung der Hinterziehung für geeignet halte. Dumont sprach für die allgemeine Proletarische Einigungsteuer. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Marocco. Privaten Meldungen aus Fez folgen soll der Sultan an einer Kette operiert sein und sich bereits auf dem Wege der Besserung befinden. Die Gerüchte über eine ernste Erkrankung des Sultans, die von der "Dépêche Marocaine" wiedergegeben wurden, entstehen der Verstärkung.

Japan. Japan wird die Angehörigen seiner Landes und Seemacht die ihm den Sieg über Russland erkämpft haben, im Verhältnis zu seinen bedankten Mitteln reich belohnen. Mit der Flotte ist bereits der Anfang gemacht, und zwar sind zuerst die Marine und Matrosen bedacht worden. Wie der "Information" zufolge amtlich mitgeteilt wird, haben 87 von ihnen den Rittersturz erworben, mit dem eine jährliche Pension von 200 Yen (430 M.) verbunden ist und 6450 die 7. Klasse des Ordens der Aufgehenden Sonne, die dem Jubiläum aller Jahre 100 Yen bringt. Da ganze rund 150 Millionen Yen für die Belohnungen angewiesen werden, von dieser Summe sollen 123 Millionen Yen auf das Heer, 17 auf die Flotte und 10 auf die Nichtkampfteilnehmer beider entfallen. Nach diesen Angaben wird der Anteil der Flotte an den Geldbelohnungen bedeutend reicher ausfallen, als der des Heeres; letztere erhält pro Kopf 82 Yen, erster 340. Welche Bedeutung dieser verdienstvollen Bewertung der Tätigkeit der beiden Hauptsäfte im japanischen Streitkampf zu grunde liegt, ist nicht erkennbar. Es sei aber auf eine andere, von den Japanern bisher ängstlich gehaltene Tatsache hingewiesen, die diese Berechnung entstellt: es ergibt sich bei der Abschätzung die Zahl für die Stärke des Heeres und der Flotte der Kaiser im verlorenen Kriege. Das Heer ist gegen Schluss des Kalenders 1500 000, die Flottenbesatzung 50 000 Mann stark gewesen.

Austria. In den Kreisen der Abgeordneten ist schon seit einiger Zeit von der Absicht der Regierung die Rede, im Rahmen einer Verlängerung einer Legislaturperiode des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses anzutreten. Da eine solche Verlängerung eine Verfassungsänderung involviert, wäre zu diesem Zweck die Zustimmung beider Häuser des Reichstages und eine Zweidrittelmajorität notwendig. Die Verlängerung soll nach der einen Version für ein halbes Jahr, nach der anderen für ein ganzes Jahr vorgenommen werden. Der Selbstverständliche Zweck dieser Maßregel wäre, die für die Beratung der Wahlreform nötige Zeit auf alle Fälle sicherzustellen. Auch ist man der Ansicht, daß die Verlängerung allein die Beratung der Wahlreform beschleunigen würde. Wie man erachtet, daß die Beratung endgültige Beschlüsse hierüber noch nicht reicht, jedoch ist man mit vorwiegendem Widerstand des Hauses bezüglich dieser Frage in Ablösung einig, und es scheint, daß dieser Plan bei wichtigen Gruppen des Hauses auf Zustimmung rechnen kann. Eine Vorlage dieses Inhalts dürfte aber dem Hause erst in der Herbstsession zu gehen, jedoch nur in dem Maße, wenn sich bis dahin herausstellen sollte, daß die Durchberatung der Wahlreformvorlage bis zum regulären Ende der Legislaturperiode auf Schwierigkeiten stößt.

Der Wahlreformausschuß nahm die Erhöhung her auf einen entfallenden Mandat von 11 auf 12 an. Es wird dadurch ein neues deutsches Mandat geschaffen.

Frankreich. Der aus dem Dreyfus-Prozeß bekannte, jetzt in London lebende Major Wallon-Viette-Haas veröffentlichte in der "Libre Parole" einen Brief, der die Ansicht bestätigt, daß Trenous im Dienste der russischen Spionage in Frankreich standen hat. Esterhazy verteidigt sich in dem Brief gegen die "Logik" des Generalstaatsanwalts Baudouin, der ihn (Esterhazy), den Gegenvorwurf im Dienste Sandherrs, des Befreites bezeichnet, den Trenous tatsächlich begangen habe. Sandherr, schreibt Esterhazy, hatte sich über die Umliebe des deutschen Militärrathauses zu beklagen, der, ungeachtet eines Verbrechens, daß der Befreite infolge eines schweren Handels gegeben hatte, die Spionage fortsetzte. Oberst Sandherr konnte nicht zugeben, daß Männer, die durch die diplomatische Immunität gefeiert sind, sich solchem Treiben hingeben. Die Geschworenen, die er darüber sowohl beim Kriegsministerium als beim Ministerium des Äußeren führte, blieben ohnmächtig unbekannt. So hatte er nicht die Verhaftung eines deutschen Agenten durchsetzen können, der sich regelmässig von Paris nach Deutschland begab. Er hatte die Gewissheit erlangt, daß im Kriegsministerium Dokumente abhanden kamen, und er veranlaßte mich daher im Juli 1894, mit dem deutschen Agenten in Verbindung zu treten. Am August erklärte mir dieser Agent, er könne zahlreiche Offiziere, auch vom Kriegsministerium, darunter einen Artilleristen. Ich lud den Obersten Sand-

herrn sofort davon in Kenntnis, und er sagte mir, er kenne den Mann. Am September vorher der deutsche Meier auf kurze Zeit. Wir nehmen diesen Augenblick wahr, weil wir das in die Portierslogie gelegte Dokument (Bordereau) abholen lassen konnten, mit der Gewissheit, daß der Portier es nicht abgeben würde. Ich schrieb also das Bordereau bei mir zu Hause nach den mir vom Obersten Sandherrn diktierten Notizen. Ich bestellte es an einem Sonnabend im September und fuhr dann am gleichen Abend nach unserem Landhaus in der Wonne ab. Der Oberst hatte mir annehmen können, es nicht zu datieren, damit das Dokument zu beliebigem Gebrauch verwendet werden könnte. Oberst Sandherr hat mir, seiner Familie und vielen anderen Personen immer versichert, er besitzt unüberlegliche Beweise von der Schuld des Hauptmanns Dreyfus, und es war ein großer Unglück, daß er plötzlich von der Krankheit befreit wurde, die ihn verhinderte, die nötigen Maßregeln für den Fall zu treffen, daß er verschwinden sollte. Sandherr sagte auch er wüßte, daß Dreyfus bei dem Geheimbureau in Brüssel unterbotte, der Militärratsschule einer mit Fraureich betreuteten Großmutter habe seine Aufmerksamkeit darauf gelenkt. Später nannte er mir denselbe — es war der Baron Fredericks. Baron Fredericks, der die Alianz anbahnen half, gab für einen großen Fraureich und Deutschenhauser aus. Am 4. August 1899, als der Prozeß in Paris begann, wurde er nach alterjährigem Aufenthalt in Paris plötzlich abberufen. Nun gleichzeitig fuhr Delcassé in großer Eile nach St. Petersburg unter dem Vorwande, den Höchstleistungsbuch Murawjows zu erwähnen. Heimgekehrt, erklärte er, während der Reise habe er nicht ein Wort über Heeresfragen gesprochen. So zu der Zeit, da die russische Presse laut darüber fragte, durch die Dreyfus-Affäre werde das französische Heer zerstört und außerstande gelegt, Russland im Kriegsfalle zu unterstützen. Die Presse aller Länder erörterte damals lediglich die doppelte Affäre. Esterhazy kommt auf seine zugloste Beobachtungen zurück, im Jahre 1899 diejenigen, welche die Arbeit fanden, zu bewegen, daß sie ihr in Rennes offen Zeugnis gäben, und macht dem Großen Generalstab den Vorwurf, dieser habe ihn aus Neidheit, aus Furcht, kompromittiert zu werden, geopfert und hätte ihn gern zum Selbstmord gebracht, wie Henry vor ihm. Den Verdacht, er habe mit Dreyfus zusammengelebt oder sich seither von dessen Familie bestochen lassen, sich für den Verkäufer des Bordereau auszugeben, wie jetzt vielfach von denen behauptet wird, die ihn tatsächlich für den Schreiber des Bordereau halten, weist Esterhazy mit Entschiedenheit zurück.

Der österreichische Maler Adolf Alt ist in Frankreich gestorben. Wo, wo zum Schluß weite, irrsinnig geworden. Er wurde in die dortige Arrenstadt gebracht.

Dem "Propheten Tagblatt" zufolge hat die bereits erwähnte Verabschiedung des ersten Dirigenten des Deutschen Landestheaters in Prag Leo Blech an die Berliner Hofoper an Stelle Windfuß die Kaiserliche Oper in Prag übertragen werden. Es erübrigte dabei nur noch, daß Director Neumann seinerseits den Vertrag, der Blech noch für mehrere Jahre an das Landestheater bindet, aufzulösen und den Künstler freigibt. Nach dem "V. V. A." hat Director Neumann dies bereits getan.

Auf Florenz kommt die seltsame Nachricht, Gabriele d'Annunzio, der erst neulich ein phänomenal wirkendes (1) Dauerwasser in den Handel gebracht hat (er selbst ist leider ganz sahl geblieben!), habe soeben zwischen der einen und der anderen Tragödie ein wahrschaffendes Automobilrad erfunden! Dieses Rad mache den lästigen Hammitschen füchtig unötig, sei ein non plus ultra des Praktischen und werde das ganze Automobilwesen umgestalten.

Nach einer Meldung des Pariser "New York Herald" aus Florenz brachten Diebe in die Kirche von Galanice bei Florenz ein und raubten ein Gemälde von Luca della Robbia, die Mutter Gottes mit zwei Heiligen darstellend.

Die Pariser Komische Oper in nächster Spielzeit. Eine neue Oper von André Messager, dem erfolgreichen Komponisten und Kapellmeister der Pariser Komischen Oper, wird als erste Neuheit der nächsten Spielzeit an die Bühne in Szene geben. Sie heißt "Chandelle": das Libretto schrieben Freiherr Alfred de Musset Robert de Flers und Gaston de Callavois. In weiteren Neuheiten nahm die Komische Oper ein neues Werk von Adolphe de Lora an, "L'Hyppolyte couronné", Text von Jules Bois. Eine interessante Neuheit vertritt auch der Einakter "Tunis einer Heimnacht" nach Musset zu werden, den Gabriele d'Annunzio selber nach seinem gleichnamigen Drama als "musikalische Tragödie" umdichtete, während R. Torre Almira die Musik dazu schuf. Von Alexandre Georges wurde ein neues Werk "Aucassin et Nicolette" angenommen.

Antoine, der neue Herr des Pariser Odéon-Theaters, wird die nächste Saison mit einer Neuinszenierung von Shakespeare's "Julius Caesar" die für die französische Hauptstadt wie eine Première wirken soll, eröffnen.

Wie das Moskauer Blatt "Nowaja Schauspieler" meldet, ist Maxim Gorki schwierig erkrankt. Gorki weiß gegenwärtig mit seiner Freundin Andrejewna noch immer in Amerika. Die russische Regierung hat befannig gegen den Dichter die Anklage wegen Hochverrats, begonnen durch den von Gorki unterschriebenen Aufruf an die europäische Finanzwelt, erhoben. Wie Petersburger Blätter unglücklich zu melden wünschten, ordnete Gorki in Amerika an einem Werk über die Lage Russlands.

In der bekannten, hervorragenden Publications-Serie von Künstler-Steinzeichnungen, die der Verlag von A. G. Leubnitz in Leipzig mit grosem, verdientem Erfolge herausgibt, sind neuerdings folgende Blätter erschienen: Gustav Kramm (man: "Herbivoren") — Ferdinand Hodler: "Mädelzug von Marzanaano" — O. B. Bieland: "Leges Leucht"; "Kris Burghers"; "Vor der Kirche" — A. Schinnerer: "Winterabend" — Heinrich Vogeler: "Gogenen-Landschaft". Sämtliche Bilder — im Format 100 : 70 Centimeter — bilden wieder einen durchaus künstlerischen, summungsdichten Bilderschmuck, der keiner Empfehlung bedarf. Jedes Blatt kostet 5 Mark.

Shakespeare-Forscher wird es interessieren, zu erfahren, daß der siebente Band der "Strafsordnung Tom's Shakespeare-Ausgabe" in kurzem erscheinen wird. Die erste Reproduktion der berühmten "Garrick Club"-Blätter des Dichters wird darin als Titelblatt erscheinen. Für den letzten Band der eben genannten Ausgabe wird der bekannte Kunstmaler Spielmann einen Aufsatz über die Porträts des Dichters liefern.

Bon den deutschen Kunstsammlungen handelt das eben erschienene Jubiläum der bekannten Bildersammlung "Die Kunsts-Ausgabe" in kurzem erscheinen wird. Die erste Reproduktion der berühmten "Garrick Club"-Blätter des Dichters wird darin als Titelblatt erscheinen. Für den letzten Band der eben genannten Ausgabe wird der bekannte Kunstmaler Spielmann einen Aufsatz über die Porträts des Dichters liefern.

Bon den deutschen Kunstsammlungen handelt das eben erschienene Jubiläum der bekannten Bildersammlung "Die Kunsts-Ausgabe" in kurzem erscheinen wird. Die erste Reproduktion der berühmten "Garrick Club"-Blätter des Dichters wird darin als Titelblatt erscheinen. Für den letzten Band der eben genannten Ausgabe wird der bekannte Kunstmaler Spielmann einen Aufsatz über die Porträts des Dichters liefern.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Paris. Der Senat beriet in der heutigen Sitzung die Amnestievorlage und nahm auf Antrag des Ministerpräsidenten mit 265 gegen 25 Stimmen den Antrag an, monach die Verschwörung angehuldigten Personen von der Amnestie ausgeschlossen werden. Ein Antrag, die als Verbrennen zu bezeichnenden Handlungen ebenfalls von der Amnestie ausgeschlossen werden sollten, ebenso gegen die von der Confédération du Travail während eines Aufstands begangenen Handlungen riefete, wurde mit 188 gegen 94 Stimmen abgelehnt und darauf die Amnestievorlage im ganzen mit 265 gegen 2 Stimmen angenommen.

Bermischtes.

Das alte und urtümliche Schloss de Bistille in Frankreich, das den Namen führt "Die Wiege der Revolution", steht zum Verkauf. In diesem Schloss wurde im Jahre 1789 die Versammlung unter Barnave und Routhier abgehalten, die sich für die Revolution entschied. Bisher sind die gemachten Gebote auf das Schloss über nicht angenommen worden. Das Schloss gehörte in den letzten zwanzig Jahren einer englischen Gesellschaft, die es in ein Touristenhotel umgewandelt hatte.

Kinder als Polizisten. Das Experiment, das New York gemacht hat, die in den ärmeren Stadtteilen lebenden Kinder für Strafverfolgung zu verwenden, hat einen sehr großen Erfolg gebracht. Während der letzten Woche wurden 10 000 Kinder engagiert. Sie erwiesen sich als sehr tüchtig in ihrer Arbeit. Nicht nur legten und reinigten sie die Straßen in ganz vorzülicher Weise, sie verhinderten auch mit Energie, daß Papier und Bergkästen auf die Wege geworfen wurde. Das Publikum ist aufmerksam und gehörig den Werungen der Kinder. Arrestierungen wegen Störung der Ordnung auf den Straßen haben infolgedessen an Zahl abgenommen.

Familiennachrichten.

Geboren: S. O. Weßlinge, Ober-Bürofilanten S.; S. O. Baumann, Sicherheitsd. L.; S. O. Förbig, Schlossers S.; S. O. Dutharke, Kaufm. S.; S. O. Döger, Kaufmann S.; S. O. Dörrig, Schreinleger S.; S. O. Krebsmann, Schlosser L.; S. O. Seidenbacher, Gärtners L.; S. O. Männchen, Maurers L.; S. O. Högl, Buchbinders S.; S. O. A. Schneider, Produzentenbinder S.; S. O. A. Keller, Gefügebinder S.; S. O. Kreisfeld, Maschinenformers S.; S. O. Rosenthal, Tischlers L.; S. O. Sebastian, Kaufm. S.; S. O. Raabe, Milchhändlers L.; S. O. Högl, Mattheuers L.; S. O. C. Doe, Sattlers L.; S. O. Bechelder, Kellners L.; S. O. Baumann, Musikers L.; S. O. Lehmann, Autorenners L.; S. O. Wefel, Schuhm. S.; S. O. Hügler, Formers S.; S. O. Hammer, Händler L.; S. O. Drücke, Gärtners S.; S. O. P. B. Wekel, Brenners S.; S. O. Keller, Droschkenführers L.; S. O. Dathe, Malers L.; S. O. Büche, Schlossers L.; S. O. Steinen, Leberarb. L.; S. O. Holler, Wagenlader L.; S. O. E. Höhne, Marktbetreibers S.; S. O. Blasche, Schlossers S.; S. O. C. Axt, Baders L.; S. O. Schone, Fleischermeister L.; S. O. B. Wulff, Musikers L.; S. O. Wittig, Kaufm. S.; S. O. H. Schwabauer, Werkfliegers L.; S. O. A. Käfer, Fabrikarb. L.; S. O. A. Strubig, Straßenfleißnachers S.; S. O. C. Kierst, Tapetenreiter L.; S. O. Werner, Schuhm. S.; S. O. Weber, Pianorenförderer L.; S. O. Kirbach, Kaufm. L.; S. O. Krause, Werkzeugschlossers S.; S. O. H. Haas, Hofbeamter-Hauswirtschaftens L.; S. O. A. Robbins, Tiefbauarbeiter S.; S. O. E. Kielbush, Malers S.; S. O. Heidrichs, Dr. jur., Amtsräters L.; S. O. W. Richter, Verkäufer L.; S. O. Ahne, Kellerearb. L.; S. O. Ullmann, Werkflieger L.; S. O. Querswald, Hobelschlosser S.; S. O. M. Thieme, Sergeantens S.; S. O. Proschmann, Bädermeister S.; S. O. A. A. Fritscher, Fabrikanten S.; S. O. H. Walther, Schornsteinfegers S.; S. O. Kern, Gutsmachers L.; S. O. A. Freih, Maurers L.; S. O. Graichen, Lackierers L.; S. O. W. O. Lehmann, Pianonmachers S.; S. O. A. Radetz, Schneiders S.; S. O. Greger, Arbeiters S.; S. O. A. (Bwill); S. O. A. Saape, Straßenbahnmachers S.; S. O. Goldberg, Goldschlägers L.; S. O. W. Lachmann, Materialausgeber S.; S. O. O. Dörrich, Materialausgeber S.; S. O. Rils, Musikers L.; S. O. C. Nehnert, Tiefbauarb. S.; S. O. Schulz, Baubeamten S.; S. O. D. Oppen, Arbeiters S.; S. O. A. Nadel, Arbeiters L.; S. O. B. Telchner, Kaufm. L.; S. O. Berger, Straßenbahnmachers L.; S. O. W. Jähne, Hirscharbeiter S.; S. O. A. Kruse, Fabrikarb. S.; S. O. W. Wenzel, Pfeifers S.; S. O. C. Strelitz, Tiefbauarb. S.; S. O. W. Duda, Händler L.; S. O. Kucera, Händler L.; S. O. Starke, Stationsästhetens S.; S. O. A. Gamolla, Fabrikarb. L.; S. O. C. Seiflin, Schlossers S.; S. O. H. Günther, Fleischers S.; S. O. Hartmann, Bauarbeiter L.; S. O. W. Wolfram, Rathauswaisenfests S.; S. O. W. Hempel, Tischlers L.; S. O. E. Raltschmidt, Schreiner L.; S. O. W. Weiss, Schlosser S.; S. O. G. Schreiber, Röhralmehnfabrikarbeiter S.; S. O. T. Hecht, Zimmerm. S.; S. O. D. Künner, Fabrikflossers L.; S. O. H. R. Bachschmid, Pfeifers S.; S. O. Künig, Schuhmachermeister S.; S. O. R. Willfomm, Fabrikflossers S.; S. O. W. Böhme, Straßenbahnarb. L.; S. O. H. A. Winkler, Bauarbeiter S.; S. O. A. R. Leonhardt, Töpferarb. L.; S. O. W. Schermann, Königstens L.; S. O. W. Möhrl, Postfistens S.; —familial in Dresden — Oberleutnant Comanns L.; Weichenreis a. S.; Paul Bernhardis S.; Leipzig-Gohlis; Telegraph. Ass. Paul Schuppels S.; Chemnitz; S. Kaslonakis L.; Gauzen; Louis Wenzel S.; Kittau.

Verlobt: Charlotte Kastlow, Döbigs m. Alfred Handelshof. Burgen; Martha Minz, Leipzig m. Hugo Deitrich. Norma. Batterie von Amtm. aus dem Hause Blanke m. Max Rudolf zu Münster-Vangslage, Leutnant. Borna; Anna Proeschel m. Gerichtsrat, Professor und Oberstaat. Dr. med. Willibald Oppen, Stabsarzt d. R. Dresden.

Sternblatt: Obergrenzkontrolleur Max Schilbach, Königsstein m. Elsa Littmann, Schönheit L.; Hermann Albrecht m. M. Herold, Chemnitz; Paul Kudelt m. Anna Lehr, Leipzig-Connewitz; Joseph Schubert m. Johanna Seifert, Chemnitz; Arthur Löhn m. Marie Bürckner, Chemnitz.

Gestorben: Martha Weinevald geb. Mehlhorn, 34 J. Leipzig. Kaufmann Friedrich Hermann Volat, 72 J. Leipzig-Sellerhausen; Oberstabsrat Professor Oberrett, Chemnitz; Christian Friederike verw. Buditz geb. Eduard, 70 J. Solendorf bei Blanken L. B.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leben mein innig geliebter Gatte, der treuherzige Vater meines Sohnes,
Gustav Adolf Köhler,
Instrumentenmacher.

Er folgte seiner Mutter zwei Tage nach deren Tode in die Ewigkeit nach.
Tiefbetrübt zeigt dies nur hierdurch an
Dresden (Galeriedammstraße 51, II.),
den 11. Juli 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ida Köhler geb. Haberland.

Die Beerdigung findet Sonnabend 1/2 Uhr auf dem Striesen'schen Friedhof statt.

Statt besonderer Meldung:
Heute nachmittag 4 Uhr verschied nach langerem Leben sanft und ruhig meine liebe Schwester, unsere gute Schwesterin, Cousine und Tante

Fräulein Louise Klunker,
Privata.

in ihrem 60. Lebensjahr. Dies zeigt Tiefbetrüft allen Verwandten und Bekannten nur hierdurch an

Franz Klunker im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 14. d. R. nachmittags 3 Uhr von der Halle des alten Neustädter Friedhofes aus statt.

Heute früh wurde mit meine innig geliebte, hoffnungsvolle Tochter

Margarete Balzer

zwei Tage vor erreichtem 12. Lebensjahr nach kurzem Kranken durch den Tod entlassen.

Dresden-N. (Kurfürstenstr. 21), den 12. Juli 1906.

In tiefstem Schmerze **Gustav Balzer** zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Juli mittags 12 Uhr, von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 1/2 Uhr entschlief sanft nach langerem schweren Leben unser geliebter und treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Privatus

Ernst Ehregott Eulitz

im 72. Lebensjahr.

In tiefster Trauer zeigt dies an

Dresden, Töpferstraße 15, und **Grüngräbchen**, den 12. Juli 1906

Helene Eulitz

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1/2 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

VILLA

mit breit. Ausb. auf Elbtal, am Fuß u. Sonnenbad gel. 15 Min. v. Bohn. Meilen 2 Wohn., je 3 heizb. Zimm., Küche, Speise-, gebl. Veranda u. Zubeh. Ganz u. Wasser, Nebengeb. u. Wacht. u. Wasser, f. 12 500 M. zu verl. Abb. b. Bel. **Neumann**, Niederwarb d. Meilen, Eisenstr. 22 N.

Hotel-Verkauf

Grenzenomnieses ehemaliges Hotel in zentralgelegener Garison-Stadt Sachsen. Ein umhüllender Händler für 120 000 M. zu verkaufen. Anzahlung ca. 20 000 M. Off. u. S. N. 325 an **Haassenstein & Vogler**, Chemnitz.

Fabrikverkauf.

Ein rentables, mit den neuesten Maßnahmen ausgestattetes Fabrikgrundstück, in einer guten Lage, Nähe des Bahnhofes, ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen.

Rudolf Moos, Dresden, Altmarkt 16, I.

Verkäufe w. Alter u. Krank. m.

Gut.

Bz. Dresden, 88 Sch. gr. gte, gute fruchtbare Lage. Br. 56 000 M. b. 15—20 000 M. Ang. Räberes d. H. Maass, Lohmen bei Pirna.

Hausgrundstück

mit Laden, schönem Obst- u. Gemüsegarten, zufriedenstellendem Außenhof, Trümpergrundstück in Aussicht, passend für Sattler, Uhrmacher, Kochmacher, da keine Konkurrenz am Platz, voll unter günstigen Bedingungen, schnellstens verkauft werden von

W. Klahn, Schweinitz.

Ich suche eine mittlere

Gut zu kaufen,

wenn m. hochl. Haus mit 1. Hyp. und 50 000 M. Guth. und ca. 20 000 M. bar 1. Ang. gen. Off. u. D.J. 374 "Invalidendant".

Villa

bei Tharandt, mit wundervollem Park u. Obstgarten, circa 9000 qm groß inlf. zwei Bautstellen, für Sanatorium sehr geeignet. Höhenlage, sehr ruhig gelegen, sofort preiswert zu verkaufen. Ges. Off. u. Z. 0. 843 Sachsen-Allee 10.

Prima Restaurations-Grundstück

mit schönen modernen Lokalen einschl. Invent. 3400 M. Miete, ist äußerst preiswert bei 10 bis 15 Mille. Anzahl. zu verkaufen. Agenten zwölflos. Off. unter F. 6808 Exp. d. Bl. erbeten.

Ich suche für meine Tochter

ein Gut zu kaufen

mit 50—100 000 M. Ang. Preis ca. b. 200 000 M. Off. D.K. 375 "Invalidendant" Dresden.

Brauerei-Verkauf.

mit 50—100 000 M. Ang. Preis ca. b. 200 000 M. Off. D.K. 375 "Invalidendant" Dresden.

Berl. m. Erbgerichtsguthof

solist billig zu verkaufen. In dem Grundstück ist Domänenförsterei betrieben worden. Es liegt am Wasser, 5 Min. vom Bahnhof und eignet sich zu allem. Off. unter F. 6830 Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Umstände halb. ist in ein. Brot.-Stadt Sachs. Amtsbaumeister, Zwischenbau ein 1876 qm großes

Fabrik-Grundstück

sofort billig zu verkaufen. In dem Grundstück ist Domänenförsterei betrieben worden. Es liegt am Wasser, 5 Min. vom Bahnhof und eignet sich zu allem. Off. unter F. 6830 Exp. d. Bl.

E. G. H. Rengert,

Dresden, Reichsstr. 14.

Herrschaftl. Gut,

nahe Bohn. u. Stadt, mit 150 Hektar

Wald, in hoher Qualität, mit

prächtigem Wildbestand, noch

reicher, sicherlich u. dochtertendend, wird

billig bei 1/2 Ang. f. 170 000 M.

verkauft. Selbst. erh. M. Bl. mit

M. 985 an **Haassenstein & Vogler**, Dresden.

Suche

Rittergut

in der Nieder-Lausitz mit schöner Jagd im Preise bis zu 400 000 M. ver. stasse zu kaufen. Offerten unter W. A. 265 "Invalidendant". Dresden erbeten.

Rittergutspacht-Zession.

Wegen dauernder Krankheit bin ich gezwungen, meine seit 20 J. innehabende Pachtung von ca. 300 Morgen gut. Mittelbod. los zu jedieren. Das Gut gehört zu einer Grafschaft u. liegt in walds. u. sumpfiger Gegend in der Niederlausitz, hat gr. Wohnhaus mit Souterraine, sehr gr. Garten u. gr. Gebäude, 4 km von der Eisenbahn, 3 Quellen im Ort. Jagd auf jedes Wild, namentlich Hoch- und Schwarzwild. Zur Übernahme sind 20—24 000 M. erf. Juhahol ist Amtsvorsteher, Standesbeamter, Gutsvorsteher, Schiedsrichter etc., diese Männer müssen nicht, können aber übernommen werden. Offerten unter R. 6810 durch die Exped. d. Bl.

Erbteilungshalber ist das in Dresden-N. Lautenschr. 31, gel.

Hausgrundstück

mit viel Hinterland (ungefähr 1500 qm) sofort zu verkaufen durch den Testamentsvollstrecker **Rechtsanwalt C. Hempel**, Dresden-Reudnitz.

Erbbaus mit Restaurant guter Lage, poss. zur Errichtung eines Gaithauses, bei 15 000 M. Anzahlung unter günstig. Beding. zu verkaufen. Gute Hypothek wurde in Wohnung genommen, auch gewährt, und bis 40 000 M. berücksichtigt. Off. nur von Selbstl. erh. unter D. H. 3681

Rudolf Moos, Dresden, Altmarkt 16, I.

Verkäufe w. Alter u. Krank. m.

Gut.

Bz. Dresden, 88 Sch. gr. gte, gute fruchtbare Lage. Br. 56 000 M. b. 15—20 000 M. Ang. Räberes d. H. Maass, Lohmen bei Pirna.

Kauf-Gesuch.

Stilles rent. Restaurant-Grundst. wird von zahlreichen Gästen gekauft. Off. mit Größe u. Preisang. unt. W. 6824 Exp. d. Bl.

Kauf-Gesuch.

Ein kleiner Restaurant-Grundst. wird von brachland. junger Witwe so zu kaufen ob. zu pachten gesucht. Off. erh. M. Händig, Meilen, Grüne Laube. Agenten zweilos.

Ein Gasthof,

20 Min. von Garisonstadt, an Chausseeb. im Waldland gel. mit prächt. Garten, Ausflugsort, Bieranstalt ca. 200—240 G. off., viel Kaffee, etc., mit feinem Ang. ist günstig bei ca. 10 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Ges. Offerten unter T. B. 192 erh. d. Bl. Agenten zweilos.

Hotel-Verkauf.

Großes Hotel, Bohl. u. Gartens. Etablissement in Mitte d. Sächs. Schweiz besond. Umstände halber sofort für den Selbstkostenpreis bei 20—30 000 M. Ang. zu verl. Ang. Hypothek wird angenommen. Off. u. Z. 0. 6825 Exp. d. Bl.

<p

Sonnenbad

im Dianabad,
Bürgerwiese 22, täglich geöffnet von 1/2 vorm. bis 1/2 Uhr abends, 1. Damen Montag nachm., Mittwoch und Sonnabend vorm., übrige Zeit für Herren. Preis für 6 Männer 2 Mark inst. Wäsche etc. Das Abonnement für 12 Monate kostet 10 Mark. Die Berechtigung zur unentgeltlichen Nutzung des Sonnenbades.

Die Verwaltung.

Höhe Preise zahlt
für getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, Wäsche, Gold- und Silbersachen u. altertümliche Gegenstände, Porzellan, Leibhansch., ganze Nachlässe Frau Weitzig, Am See 7. Komme auch außerh. Dresden.

Gelegenheitslauf.
Ein Posten echte Weiße Reiber, volle Qualität 50 Pf.
C. Hesse, Schellstr. 12.

Einmache-Apparat
„Koch ein“ d. empfehlenswerte, weil jedes im Haushalt vorhand. Einmachersglas verwendbar ist. Alleinverkauf bei Gebr. Eberstein, Altmarkt 7.

VOR DEM SHIMMEL

können Sie Ihre eingemachten Früchte u. Konserve am besten schützen, wenn Sie beim Ein Kochen derselben

Dr. Crato's Salicyl

verwenden. Per Päckchen 10 Pf. m. Prämien-Bon überall zu haben.

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Achtung! Radfahrer

Groß. Posten Mäntel in allen Größen, neu. 2.25, 2.75, 3.25, 3.75, mit Garantie 4.50 bis 9.50, gebrauchte 2.— u. 2.50 Mk.

Schlünder, neu. 2.25, 2.75, 3.25, 3.75, 4.25, 4.75, 5.25, 5.75, 6.25, 6.75, 7.25, 7.75, 8.25, 8.75, 9.25, 9.75, 10.25, 10.75, 11.25, 11.75, 12.25, 12.75, 13.25, 13.75, 14.25, 14.75, 15.25, 15.75, 16.25, 16.75, 17.25, 17.75, 18.25, 18.75, 19.25, 19.75, 20.25, 20.75, 21.25, 21.75, 22.25, 22.75, 23.25, 23.75, 24.25, 24.75, 25.25, 25.75, 26.25, 26.75, 27.25, 27.75, 28.25, 28.75, 29.25, 29.75, 30.25, 30.75, 31.25, 31.75, 32.25, 32.75, 33.25, 33.75, 34.25, 34.75, 35.25, 35.75, 36.25, 36.75, 37.25, 37.75, 38.25, 38.75, 39.25, 39.75, 40.25, 40.75, 41.25, 41.75, 42.25, 42.75, 43.25, 43.75, 44.25, 44.75, 45.25, 45.75, 46.25, 46.75, 47.25, 47.75, 48.25, 48.75, 49.25, 49.75, 50.25, 50.75, 51.25, 51.75, 52.25, 52.75, 53.25, 53.75, 54.25, 54.75, 55.25, 55.75, 56.25, 56.75, 57.25, 57.75, 58.25, 58.75, 59.25, 59.75, 60.25, 60.75, 61.25, 61.75, 62.25, 62.75, 63.25, 63.75, 64.25, 64.75, 65.25, 65.75, 66.25, 66.75, 67.25, 67.75, 68.25, 68.75, 69.25, 69.75, 70.25, 70.75, 71.25, 71.75, 72.25, 72.75, 73.25, 73.75, 74.25, 74.75, 75.25, 75.75, 76.25, 76.75, 77.25, 77.75, 78.25, 78.75, 79.25, 79.75, 80.25, 80.75, 81.25, 81.75, 82.25, 82.75, 83.25, 83.75, 84.25, 84.75, 85.25, 85.75, 86.25, 86.75, 87.25, 87.75, 88.25, 88.75, 89.25, 89.75, 90.25, 90.75, 91.25, 91.75, 92.25, 92.75, 93.25, 93.75, 94.25, 94.75, 95.25, 95.75, 96.25, 96.75, 97.25, 97.75, 98.25, 98.75, 99.25, 99.75, 100.25, 100.75, 101.25, 101.75, 102.25, 102.75, 103.25, 103.75, 104.25, 104.75, 105.25, 105.75, 106.25, 106.75, 107.25, 107.75, 108.25, 108.75, 109.25, 109.75, 110.25, 110.75, 111.25, 111.75, 112.25, 112.75, 113.25, 113.75, 114.25, 114.75, 115.25, 115.75, 116.25, 116.75, 117.25, 117.75, 118.25, 118.75, 119.25, 119.75, 120.25, 120.75, 121.25, 121.75, 122.25, 122.75, 123.25, 123.75, 124.25, 124.75, 125.25, 125.75, 126.25, 126.75, 127.25, 127.75, 128.25, 128.75, 129.25, 129.75, 130.25, 130.75, 131.25, 131.75, 132.25, 132.75, 133.25, 133.75, 134.25, 134.75, 135.25, 135.75, 136.25, 136.75, 137.25, 137.75, 138.25, 138.75, 139.25, 139.75, 140.25, 140.75, 141.25, 141.75, 142.25, 142.75, 143.25, 143.75, 144.25, 144.75, 145.25, 145.75, 146.25, 146.75, 147.25, 147.75, 148.25, 148.75, 149.25, 149.75, 150.25, 150.75, 151.25, 151.75, 152.25, 152.75, 153.25, 153.75, 154.25, 154.75, 155.25, 155.75, 156.25, 156.75, 157.25, 157.75, 158.25, 158.75, 159.25, 159.75, 160.25, 160.75, 161.25, 161.75, 162.25, 162.75, 163.25, 163.75, 164.25, 164.75, 165.25, 165.75, 166.25, 166.75, 167.25, 167.75, 168.25, 168.75, 169.25, 169.75, 170.25, 170.75, 171.25, 171.75, 172.25, 172.75, 173.25, 173.75, 174.25, 174.75, 175.25, 175.75, 176.25, 176.75, 177.25, 177.75, 178.25, 178.75, 179.25, 179.75, 180.25, 180.75, 181.25, 181.75, 182.25, 182.75, 183.25, 183.75, 184.25, 184.75, 185.25, 185.75, 186.25, 186.75, 187.25, 187.75, 188.25, 188.75, 189.25, 189.75, 190.25, 190.75, 191.25, 191.75, 192.25, 192.75, 193.25, 193.75, 194.25, 194.75, 195.25, 195.75, 196.25, 196.75, 197.25, 197.75, 198.25, 198.75, 199.25, 199.75, 200.25, 200.75, 201.25, 201.75, 202.25, 202.75, 203.25, 203.75, 204.25, 204.75, 205.25, 205.75, 206.25, 206.75, 207.25, 207.75, 208.25, 208.75, 209.25, 209.75, 210.25, 210.75, 211.25, 211.75, 212.25, 212.75, 213.25, 213.75, 214.25, 214.75, 215.25, 215.75, 216.25, 216.75, 217.25, 217.75, 218.25, 218.75, 219.25, 219.75, 220.25, 220.75, 221.25, 221.75, 222.25, 222.75, 223.25, 223.75, 224.25, 224.75, 225.25, 225.75, 226.25, 226.75, 227.25, 227.75, 228.25, 228.75, 229.25, 229.75, 230.25, 230.75, 231.25, 231.75, 232.25, 232.75, 233.25, 233.75, 234.25, 234.75, 235.25, 235.75, 236.25, 236.75, 237.25, 237.75, 238.25, 238.75, 239.25, 239.75, 240.25, 240.75, 241.25, 241.75, 242.25, 242.75, 243.25, 243.75, 244.25, 244.75, 245.25, 245.75, 246.25, 246.75, 247.25, 247.75, 248.25, 248.75, 249.25, 249.75, 250.25, 250.75, 251.25, 251.75, 252.25, 252.75, 253.25, 253.75, 254.25, 254.75, 255.25, 255.75, 256.25, 256.75, 257.25, 257.75, 258.25, 258.75, 259.25, 259.75, 260.25, 260.75, 261.25, 261.75, 262.25, 262.75, 263.25, 263.75, 264.25, 264.75, 265.25, 265.75, 266.25, 266.75, 267.25, 267.75, 268.25, 268.75, 269.25, 269.75, 270.25, 270.75, 271.25, 271.75, 272.25, 272.75, 273.25, 273.75, 274.25, 274.75, 275.25, 275.75, 276.25, 276.75, 277.25, 277.75, 278.25, 278.75, 279.25, 279.75, 280.25, 280.75, 281.25, 281.75, 282.25, 282.75, 283.25, 283.75, 284.25, 284.75, 285.25, 285.75, 286.25, 286.75, 287.25, 287.75, 288.25, 288.75, 289.25, 289.75, 290.25, 290.75, 291.25, 291.75, 292.25, 292.75, 293.25, 293.75, 294.25, 294.75, 295.25, 295.75, 296.25, 296.75, 297.25, 297.75, 298.25, 298.75, 299.25, 299.75, 300.25, 300.75, 301.25, 301.75, 302.25, 302.75, 303.25, 303.75, 304.25, 304.75, 305.25, 305.75, 306.25, 306.75, 307.25, 307.75, 308.25, 308.75, 309.25, 309.75, 310.25, 310.75, 311.25, 311.75, 312.25, 312.75, 313.25, 313.75, 314.25, 314.75, 315.25, 315.75, 316.25, 316.75, 317.25, 317.75, 318.25, 318.75, 319.25, 319.75, 320.25, 320.75, 321.25, 321.75, 322.25, 322.75, 323.25, 323.75, 324.25, 324.75, 325.25, 325.75, 326.25, 326.75, 327.25, 327.75, 328.25, 328.75, 329.25, 329.75, 330.25, 330.75, 331.25, 331.75, 332.25, 332.75, 333.25, 333.75, 334.25, 334.75, 335.25, 335.75, 336.25, 336.75, 337.25, 337.75, 338.25, 338.75, 339.25, 339.75, 340.25, 340.75, 341.25, 341.75, 342.25, 342.75, 343.25, 343.75, 344.25, 344.75, 345.25, 345.75, 346.25, 346.75, 347.25, 347.75, 348.25, 348.75, 349.25, 349.75, 350.25, 350.75, 351.25, 351.75, 352.25, 352.75, 353.25, 353.75, 354.25, 354.75, 355.25, 355.75, 356.25, 356.75, 357.25, 357.75, 358.25, 358.75, 359.25, 359.75, 360.25, 360.75, 361.25, 361.75, 362.25, 362.75, 363.25, 363.75, 364.25, 364.75, 365.25, 365.75, 366.25, 366.75, 367.25, 367.75, 368.25, 368.75, 369.25, 369.75, 370.25, 370.75, 371.25, 371.75, 372.25, 372.75, 373.25, 373.75, 374.25, 374.75, 375.25, 375.75, 376.25, 376.75, 377.25, 377.75, 378.25, 378.75, 379.25, 379.75, 380.25, 380.75, 381.25, 381.75, 382.25, 382.75, 383.25, 383.75, 384.25, 384.75, 385.25, 385.75, 386.25, 386.75, 387.25, 387.75, 388.25, 388.75, 389.25, 389.75, 390.25, 390.75, 391.25, 391.75, 392.25, 392.75, 393.25, 393.75, 394.25, 394.75, 395.25, 395.75, 396.25, 396.75, 397.25, 397.75, 398.25, 398.75, 399.25, 399.75, 400.25, 400.75, 401.25, 401.75, 402.25, 402.75, 403.25, 403.75, 404.25, 404.75, 405.25, 405.75, 406.25, 406.75, 407.25, 407.75, 408.25, 408.75, 409.25, 409.75, 410.25, 410.75, 411.25, 411.75, 412.25, 412.75, 413.25, 413.75, 414.25, 414.75, 415.25, 415.75, 416.25, 416.75, 417.25, 417.75, 418.25, 418.75, 419.25, 419.75, 420.25, 420.75, 421.25, 421.75, 422.25, 422.75, 423.25, 423.75, 424.25, 424.75, 425.25, 425.75, 426.25, 426.75, 427.25, 427.75, 428.25, 428.75, 429.25, 429.75, 430.25, 430.75, 431.25, 431.75, 432.25, 432.75, 433.25, 433.75, 434.25, 434.75, 435.25, 435.75,

Bei der Dresdner Bank in Dresden und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, in Dresden ist der Antrag gestellt worden,

Nominal M. 1000 000,—

neue, auf den Inhaber lautende, vollgezahlte Aktien
der Aktiengesellschaft

Vereinigte Strohstoff-Fabriken
in Dresden,

1000 Stück zu je Nominal M. 1000,—, No. 3001—4000,
zum Handel und zur Notierung an der blosigen Börse zugelassen.
Dresden, den 11. Juli 1906.

Die Zulassungsstelle der Dresdner Börse.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Neue
Vollheringe,
fett, feinschmeckend u. zart,
Stück 8 Pf.

Beste, gutkochende, neue
Kartoffeln,
Pfund 5 Pf.

Allerbeste, mehlreiche
Malta-Kartoffeln,
Pfund 10 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.

Heirat

gewünscht für wirtschaftl. verantw. Herrn Dame aus großer Familie, welche vord. 10000 M., spät. bed. höheres Vermögen besitzt. Frau H. Siebner, Arnolfsstr. 18.

Heirat

wünscht junger Ingenteur, liebenswürdiger Herr, mit gebild. Dame. Vermögen erwartet. Höheres erste bereitwilligst. Frau H. Siebner, Arnolfsstr. 18.

Mit Gott!

Suche mich, um m. Leb. den einst. Inhalt wieder, g. geb. als gebild. anlebbar, nicht unvermögl. d. tätige, schone häuslichkeitl. d. Frau. Ende 40, mit ehrenhaftestm. alt. geschickt, wenn auch einschl. Herrn, dem ein friedl. genügt. Seine erw. wäre, baldmöglichst nach. zu verheir. ev. dauernd Stellung anzunehmen. Jede Vermittl. verb. bedr. Anschrift, erreich. mich unter P. P. 762 durch die Exp. d. Bl.

Jünger Mann, 28 Jahre alt, Besitzer mehrerer Elbähnle, sucht zwecks

Heirat

mit wirtschaftlichem Fräulein od. jung. Witwe, möglichst v. Lande, in Verbindung zu treten. Nur ehrgeizige Off. mit genauer Angabe der Geschäftslinie wolle man mit. J. 62102 postlag. Plena elauenden.

Alt. sollt. Mädchen, alleinst. w. m. eben. Km. beh. Heirat in Berl. zu tr. Wimmer bevorzugt. Off. 5. 86911 Niederberndorf. Dr.

Verheiraten.

Jung. Dame oder Witwe, wenn auch m. Kind, aber nicht ohne Vermögen, welche diesem wahrheitsgetr. Glauben schenken, wird. geb. ihre Adr. nebst Lebenslauf. Posttag. u. Ann. Ang. des unglückl. Vermögl. unt. U. 6819 in die Exp. d. Bl. niederzulegen. Vermögen wird nicht g. Geschäft gebraucht, sondern kann stehen bleiben.) Ausnom. zwchl. Discretion Ehrenliche. Vermittler Posttag. Posttag. wird auf Wunsch soj. zurückgesandt.

Verheiraten.

Off. u. B. Dresden-A. 21, Berggassebühl Strasse 14, part. Siedere. stärkste Diktat. zu.

Own. ja. Wldch. Freunden, 10 J. in sein. Haufe dienend, auch. bald. jol. Herrenbekanntschaft. zwecks Heirat. Offerten unter F. M. postlag. Kloster. ebd.

Heirats-Gesuch.

Gebild. Herr, Kaufmann aus d. Dresdner Famille, Ende 20, hat ein altes gutes Geschäft im Kunstgewerbe übernehmen möchte, sucht die Bekanntschaft einer geb. jungen Dame bis 25 J. alt, mit groß. Vermögl. zwecks bald. Heirat. Geil. Off. m. Posttag. erbeten unter C. S. 1440 Ann. Exp. C. Schoenwald, Görlitz.

Intervention.

Ich suche die Bekanntschaft einer Dame oder Herrn der beh. Kreise zu machen, welche in der Regie sind, in ehrenwertter Weise die Vermittlung einer Heirat zu übernehmen mit einer Dame aus gleichem Stande u. arv. disponiblen Vermögen, welches sicher gestellt werden kann. Ich lebte bis jetzt eines blühenden industriellen Unternehm. vermögend, 38 Jahre alt, evang. Konf., und entstamme sehr vornehmer Famille. Bei Zustandekommen wird eine entdeckende Beurteilung zugesichert. Gewerbsmögliche Vermittler ausgeschlossen. Geil. Off. mit D. P. 3644 on Rudolf Mosse, Dresden.

Geschäfts-
An- und Verkaufe.

Zigarren-Fabrik,

über 30 Jahre bestehend, in sl. Stadt Sachsen, ist weg. Todesfalls des Besitzers sofort preiswert zu verkaufen. Wöchentliche Produktion 10—12 Wk. Preis einfach. Betriebsinventar 17.000 M. Anzahl 4—5000 M. Geschäft ist eine sichere Existenz mit alter treuer Stadt- und Landeskundigkeit. Offerten erbeten unter D. U. 3670 on Rudolf Mosse, Dresden.

**Selten günstige
Capital-Anlage**

bietet sich für tüchtigen Kaufmann durch Übernahme meiner seit 26 Jahren bestehenden

Blumen- und Blätterfabrik

mit ausgewählter Kundenschaft und großem Umsatz. Wohnhaus direkt an Fabrik anschließend. Anzahlung 50.000 Mark. Verkaufe nur wegen andauernder Krankheit. Offerten unter M. 6790 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Suche
Restaurant in Dresden**

oder Ausflugsort zu kaufen event. zu kaufen. Geil. Offerten unter Z. 995 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Günst. Etablierungs-Gelegenheit!

In flottem Betriebe befindliche Schuhwarenfabrik, in der Nähe Dresdens gelegen, neu eingerichtet, ist mit sämtl. Maschinen u. laufenden Rüstungen und Vorräten preiswert wegen Auseinandersetzung zu verkaufen. Habilitiert werden Stapelartikel. Bill. Arbeitsst. Umsatz 200 Wk. pr. Jahr. Zur Nebens. sink. erforderl. 40 Wk. Geschäft. Person vorhanden. Nur Selbstb. wollen Angebote unter L. J. 5284 an Rudolf Mosse, Leipzig, senden.

Baugeschäft

in e. gr. Industrieorte Sachsen, a. d. E. gel. mit l. günst. Bed. zu verl. Hotel größte Neub. f. soj. mit übern. m. Nur gepr. Baumeister, hab. Chanc. da solch. n. a. Dicke. Off. u. S. 6812 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Fleischerei

mit gutem Aufschlagsgeschäft in Sachsen sofort oder später zu kaufen, ev. zu kaufen. Off. u. L. 23309 Exp. d. Bl. erb.

Kaue Restaurant

mit od. ohne Grundstück. Off. m. Ang. d. Preises, Brandstof. Wiege u. Wierumsk. u. D. A. 3674 Rudolf Mosse, Dresden.

Bäckerei,

in sehr guter Lage Dresden — N. soj. zu verpachten. Da Inventar nicht brancht mit übernomm. zu verl. so bietet sich f. jg. Ausflüger günst. Gelegenheit. mit wen. Mitt. ein gut. rent. Geschäft zu gründ. Wäs. d. Brotl. Hotel Kaiserhof, Wiener Garten, Dresden-Reuth.

Verkaufe mein flottgehendes

Restaurant mit Grundstück

in gr. zufriedenreichem Ort bei Dresden, mit Garten u. Wiege, für nur 40.000 M. Extrameite 750 M. Auch passend f. Kleines.

Roh. C. Thiele, Annenstr. 29.2.

**Mittleres
Fabrikgeschäft**

soll zwecks Nutzung wertvoll. Patente und Gebrauchsmuster in eine G. m. b. H. umgewandelt werden und sucht zu diesem Zwecke noch

einige Herren

mit Kapital von 3—5000 M. 10% jg. Verzins. gefischt. Tüpf. Kaufmann kann als Kaufmännisch. Leiter aufgenommen werden bei einer Windeskapitalbereitstellung von 10.000 M. Off. u. D. P. 999 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Restaurant

mit Stehbierhalle, Schlachterei, böh. Umsof. f. bill. zu verkaufen.

Pacht-Bäckereien

von 3500—6000 M. hat billig zu verkaufen H. Limbach, Kleine Kirchgasse 7.

Café

mit Ausstattung alkoholfr. Getränke, vom Besitz. vor 6 Jahren selbst gear., noch 5½ J. Kontakt, bill. Miete, schöne Wohn., wegenh. preisw. zu verl. Einfl. leicht, die über 5000 M. selbst verfügb. erh. Wäs. u. P. 12599 durch Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Off. u. F. 6784 Exp. d. Bl. erbeten.



Reitpferd,

truppenpferm. ebelgezogen, erkl. fliegende Rücken „Erika“, 171 cm b., höhrig, ausschlend. schön, gut geritten, sicher im Sprung, für älteren Herrn, da vollkommen scheinfrei, für nur 1600 M. sofort zu verkaufen.

Laurinstraße 3.



Ostpreuß. Mappstute, 167 gr. 6 Jahre alt, geritten u. gehoben, ganz rein auf den Beinen, garantiert scheinfrei, steht aus Privathand für 1000 M. zum Verkauf.

Reitbahn Pfaff, Lindenaustrasse 38.



Hofm. Schweizerische Schimmelstute, 5 J. alt, 175 m. groß, sehr schnell, steht aus Privathand für 1400 M. zum Verkauf.

Reitbahn Pfaff, Lindenaustrasse 38.



in gute Hände auf Land, am liebsten mit e. H. Bonumagen ob. halbverdecktem einfl. zu fahrend. Rutschungen u. Weichheit. Off. m. Preis. Alter, Eigent. untersch. unter G. 6783 Exp. d. Bl.

Kasse-Pferd

in gute Hände auf Land, am liebsten mit e. H. Bonumagen ob. halbverdecktem einfl. zu fahrend. Rutschungen u. Weichheit. Off. m. Preis. Alter, Eigent. untersch. unter G. 6783 Exp. d. Bl.

14 HP Auto,

2 Zyl. Oval-Darracq-Tonneau, in eleganter Ausführung, mit amerikanischem Verdeck, mit halbjähr. Fabriksgarantie sehr bill. zu verkaufen. Auto-Garage, Straße 9.

2 Geldschränke,

versilbert. Gold, Silber, Stahlpanzer, f. 125 M. zu verl. Kosten. 33. L.

Salzschlirfer

Bonifacius-Tee, hervorragendes unschädliches Beseitigungs- und Reinigungsmittel der Funktionsstörungen der

Blase u. Nieren,

Harndrang, gestörter Harndistanzierung, Harndistanzierung.

trübem Urin,

Post 1 M. Kleinverkauf und Verkauf

Salomonis-Apotheke Dresden - A. Neumarkt 8.

Eine g. kontpl. Sammlung

in vol. sehr billig zu verkaufen. Auch kann Betreibender die Neu-einrichtung mit übernehmen. Röh. beim Br. Aug. Krentsch.

Großröhrsdorf.

Soch. Brotl. Butter i. Süßig. H. b. 8 Bl. netto, f. 9.50 M. verkaufen frisch geg. Koch. Gütes. B. Danz. Brotl. Brottheiten bei. J. Danz. Brotl. Brottheiten bei. Reutl. Brotl. Brottheiten bei.

Billards

in jeder Größe u. Holzart. Tischbillards, Cuecas, Tücher, Bälle, Kreide und Leder empfohlen in großer Auswahl.

B. Heben, Liliengasse 5.

Heringsreicher 998.

Moselwein

in allen Preislagen u. ganz-

barren Jahrgängen. Verkauf in Flaschen und Gebinden. Nur erste Qualitäten. Man verlangt Preisliste!

Adolf Michels,

Wültem. (Mosel).

Strohseile,

9—10½ M. zu zweimal zu ge-

brauch, jetzt 45 M. pro Schot. zur

Erste teurer. Verkaufsstall

Gilbersdorf b. Kreisberg i. S.

Aelterer Herr,

Gute-Inspektior. 50er, etwas Ge-

mügen, lebensl. Verwendung, später

noch Rente, möchte sich, um nicht

länger allein zu sein.

verheiraten.

Uhr. u. O. O. 740 Exp. d. Bl.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere - Orchester.

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 14 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 Mk.

Im Vorberlau in den Wölfchen's Zigarren-Geschäften und bei

Wär' Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abovermentskarten 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau des Königl. Belvedere, Belvedere-Auban und Seitenstraße entdeckt.

Waldschlösschen - Terrasse.

Jeden Mittwoch und Freitag

Großes Militär-Konzert,

heute von der gesamten Kapelle des

Kgl. Sächs. 12. Infanterie-Reg. Nr. 177.

Direktion: Herr Kgl. Musikkapellmeister H. Ropenack.

Eintritt mit Programm 10 Pf. Anfang 7½ Uhr.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister, Dirigent.

NB. Nächsten Mittwoch großes Monstre-Konzert von der Pionier- und Jäger-Kapelle.



Ausstellungs-Park.

Freitag den 13. Juli 1906:

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 178 aus Kamenz.

Dir.: Stabshauptmann Bier.

Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen

Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

Im Jägerhof: Orig. rumänisches Künstler-Ensemble.

Im Rathaus: D'Spezialisten.

Im Spiegelsaal und Terrasse mittags: Tafelmusik.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Heute Freitag

Großes Doppel - Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Feld-artillerie-Reg. unter Direktion des Königl. Musikkapellmeisters W. Baum.

und der Kapelle des Hauses

unter Leitung des Musikkapellmeisters A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Bergfeller.

Heute Linus Uhligs Deutsches Solisten-Opern-Quartett unter Mitwirkung der Bergfeller-Kapelle, Direktion: H. Reh.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf. von 7 Uhr an 20 Pf.

Cabaret „Magnus“
Hotel Münchner Hof,
Krenzstraße 21.
Heute und folgende Tage:
Gastspiel des I. Kölner Cabaret-Ensembles „Chrysanthemum“.
Sum ersten Male in Dresden!!! Moderne, lyrische, klassische Vortragsabende. Musik, Recitationen, Gesang. Täglich Anfang nachm. 6 Uhr. Hochachtungsvoll Max Wolf.

Arndts Kurhaus,
Klotzsche-Königswald.
Am 22. Juli
ist mein Saal für einen Verein noch frei.

Brand, Sächs. Schweiz,
einer der berühmtesten Aussichtspunkte, mit prachtvoller Aussicht, mittens im Walde gelegen, bequem von Rathen oder Schönau in 1½ Stunde zu erreichen. Wälder, Bahnstationen, Hohenstein und Posthorn (30 Minuten). Logis für 60 Personen für längeren oder längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schülern gern besuchter Punkt. Offiziell. Rechtsprechung.

Rudolf Uhlig.

Kaiser-Palast.

Schönstes, grösstes und mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in I. Ranges!

6 Abteilungen. Von den besten Familien bevorzugt.

I. Ranges!

Die Balkons und der Garten bieten bequem 300 Sitzplätze im Freien!

Feinster Mittagstisch

In allen Preislagen von 12—1½ Uhr. Dinners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.

Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Ausstellungskonzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Soupers zu 2 und 3 M.

Im Warner-Saal 1. Etage heute abend von 8 bis 12 Uhr nachts

Souper-Konzert, Orchester moderne!

bei freiem Eintritt.

Wein-Abteilung! Separate Salons! American Bar! Otto Scharfe.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Neue Besetzung!

Neue Besetzung!

„Das schwimmende Theater“

Impressions-Büste von Max Franke,

ausgeführt vom gesamten Künstlerpersonal.

Sidi Nirvana, Darstellung lebhaften Volkstümlichkeit nach

bejähmten Meister und eigner Phantasie mit dem Schimmelkavalier „Loki“.

Tanz- und Gesangsverwandlungen.

Minstrelinen.

Les Zahnett's in ihrem Original-Masken-Alf auf

schweidendem Leiter,

und das kostbare neue Programm.

Variété-Theater Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Leipziger Str. 112.

Jeden Abend 8 Uhr

Karl Blass in seinen Glanzrollen.

Sensation! Neu!

Die Tanzhusaren,

vorher

Der keusche Anton.

Verblüffende Situations-Komödien

à la Hartstein.

Außerdem das große Spezialitäten-Programm.

Im Garten-Restaurant

täglich grosses Frei-Konzert.

Orig. Bayrische Oberlandier-Kapelle,

Dir. J. Guckenberger.

Fernruf 4807. Fernruf 4807.

CIRCUS

Sarrasani.

Dresden - Neustadt, An der König Albert-Strasse.

Freitag am 13. Juli, abends 8 Uhr

Brillanter Bravour - Abend

mit dem Auftreten sämtlicher Artisten

in ihren Glanzleistungen.

Sonnabend am 14. Juli, abends 8 Uhr

Grosser Potpourri - Abend

mit besonders abwechslungsreichem Programm.

Vorverkauf an der Circuskasse v. 10 Uhr an ununterbrochen

und im Havannahaus Wolf, Seestrasse, bis 6 Uhr abends.

100 Kilometer - Fahren.

Sonntag den 15. Juli 1906, nachm. 4 Uhr

Es lohnen:

Guignard Paul, Paris

Lorgeou Georges, Paris

Rosenlöcher Curt, Dresden

Walther Bobby, Atlanta-Amerika

Klasse B.

Fahren über 25 und 50 Kilometer

Ebert Gliedermann Quosdorf

Walter, Leipzig Franz, Berlin E. Dresden.

Einlass 1½ Uhr.

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden

ist die so „lautlich im Waldesgrün“ gelegene

Meixmühle!

Von Pillnitz durch den herrlichen Friedrichsgrund
in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Weine Spielhagen sind die Besten.

Portwein Spanisch à Fl. Mk. 1,25
Delicioso à Fl. 1,70

garantiert echt.

Der Appell erwacht, die Kräfte werden
gelebt, der Körper gesättigt.

Alleiniger Verkauf.

Postpaket von 3 Flaschen.

Bahnkosten von 20 Mk. am franko.



Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische I. Ranges

Dittersbach bei Hermsdorf (Sächs. Schweiz) Station Schönau I. G.

Grand Hotel Bellevue.

Bestens empfohlen.

Vorzügliche Verpflegung. Pension 4 M. für längerer

oder längeren Aufenthalt, sowie Mittagsstisch im Abonnement.

Gute und preiswerte Touristen-Unterkunft.

Rindfleisch, Flecken- u. Riebenadelbäder im Hause. Fahrgelassenheit. Zeit, Post und Telegraph im Hause. A. Oertel.

Kontor u. Lager Wölkischstr. 1, Telefon 1034.

Von lebendfrischen Dampferzuhören heute wieder einstellend:

Schellfisch, „helgol.“ (unten Kochen, Baden usw.) Pf. 16

Kabljau, ohne Kopf, ff. groß. Bade (Gelenk) Pf. 16

Seelachs, ohne Kopf, ff. groß. nur Fleisch in Fischen Pf. 16

See-Aal, ohne Kopf, delikat zum Braten. Pf. 18

Aufdrückliche gedruckte Rezepte gratis.

Aus leichten Dampferzuhören etwa heute einstellend:

2 Waggonladungen

neue Bollheringe

worunter als ganz besonders empfehlenswert:

Shetland Fulls beide Handelsmarken:

½ Tonne 42 M., ½ Tonne 22 M., das Hundert 5½ M.

Shetland Meudims, ½ Tonne 41 M., ½ Tonne 21½ M.

Shetland Large Fulls, ½ Tonne 48 M., ½ Tonne 25 M.

Neue Kartoffeln, ff. mehlige Qualitäten, 10 Pf. 35

oder Zentner (egli. Sach)

320

Neue ff. grosse saure Gurken 3 St. 15

das Hundert 4,75 M. in Original-Tonnen mit etwa 250 Stück

4,50 M.

Geräuch. Stromlaohs, hochfeste Qualität

von neuem Sonnenlauge, in Stückchen für auswählten Hälften

Pf. 120

Ver

Schutz gegen Hitze:

Federleichtes Herren-Ausläufe
Federleichtes Läster-Succos &
Federleichtes Sommer-Juppen
Federleichtes Sommer-Hosen
in allen ordentlichen Größen u. seines billig.

Kaufhaus zur Glocke

Jetzt nur Annenstrasse 25. || Anfertigung nach Mass in 10 Stunden.

für Reise und Sommerfrische:

Praktische Herren- und Knaben-Anzüge
Praktische Herren- und Knaben-Juppen
Praktische Herren- und Knaben-Pantäts
Praktische Herren- und Knaben-Hosen
in grösster Auswahl und enorm billig.

Deutschland und Sachsisches.

In der gestrigen 24. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung führte der Vorsitz der Vorsteher Ratsrat Dr. Stöckel. Aus der Registreirei sind besonders folgende Punkte hervorzuheben: Die Klempner-Innung hat beim Rat darum nachgefragt, daß eine Überwachung der Ausführung staatlicher Arbeiten durch lohnverständige Innungsmitglieder eingerichtet werde. Der Rat hat dieses Ansuchen im allgemeinen abgelehnt. In Fällen von Bedenken will der Rat allerdings Innungsmitglieder heranziehen. Das Schreiben wird an den Reichsbaudirektor verwiesen. — Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle die Wahl eines beauftragten juristisch gebildeten Stadtrates. Der Wahlausitus schlug vor, Herrn Dr. Koch, den Director der städtischen Grundrenten- und Hypotheken-Kanzlei, zu wählen. Als der Berichterstatter St.-V. Simmigen das Bewerbungsblatt des Herrn Koch und seinen Lebenslauf vorlegte, verließ das Kollegium darauf. St.-V. Dr. Höpf schlug vor, Herrn Ratsassessor Stadtschreiber Dr. Matthes zu wählen, was St.-V. Dr. Grau einer unterstüzt. St.-V. Vizevorsteher Dr. Höckel konstatierte, daß dem zweiten für die Stelle vorgeschlagenen diejenigen Vorteile standen, wie dem vom Wahlausschuß Empfohlenen. Vorsitzender Justizrat Dr. Stöckel erklärte, daß jeder die freie Wahl habe. Die Wohl ergab, wie auch an anderer Stelle gemeldet: 57 abgegebene Stimmen, davon 48 gültig, 9 ungültig; Dr. Koch erhielt 36 Stimmen, Dr. Matthes 12. Damit ist Dr. Koch gewählt. — Weiter beschäftigte das Kollegium die obgedrehte Planung für den städtischen Vieh- und Schlachthof. Das Gutachten der vereinigten Ausschüsse ging davon, der Ratsvorlage gemäß die schriftliche Planung zu genehmigen, in der Erwartung, daß einige Erweiterungen vorgenommen werden, die erforderlichen Mittel bis zu 15 669 813 Mark abzüglich der durch Bevölkerung der städtischen Körperschaften vom 21. März und 22. Juni v. J. bewilligten 180 000 Mark zu Lasten der Anleite zu bemessen, allenthalben nach den Vorschlägen des Wohlbehörden- und Hochbauausschusses, in Abweichung von der Ratsvorlage die Bechlussfassung über das System der Rüstung zur Zeit anzusteuern und ein zweites Gutachten darüber einzuhören, außerdem aber zu beflecken, einen aus 4 Ratsmitgliedern und 8 Stadtverordneten bestehenden gemeinsamen Ausschuß einzufügen mit der Befugnis, im Rahmen der gesuchten Beihilfen den Vieh- und Schlachthof zu errichten und dem Rat zu erübrigen, unerwarteter Verzug der Übereignung mit dem Staatsfiskus im Königreich Sachsen zwecks Zulassung der Anlage einer Kohlenauslaststelle und eines Transportgleises nach dem Schlachtwiehofe in Verhandlung zu treten. St.-V. Drechsler stellte den Antrag, dem Schlachthof auch einen Eingang für Fußgänger nach der Elbseite hin zu geben, da sonst die von Rechtschaffenen Schlachthofarbeiter große Ummege hätten. St.-V. Krumbiegel empfahl, diese Fragen dem zu wählenden Ausschuß zu überlassen. St.-V. Schulze wies auf die Hochwassergefahr für den Schlachthof hin. Zur Grundierung und Aufzubereitung empfahl er Sandstein. Der Referent des Verwaltungsausschusses, St.-V. Schünemann, hielt dem entgegen, daß das ganze Terrain über dem Hochwasserspiegel von 1845 liege; Sandstein sei etwas das Schlechteste zu Grundierungen und als Aufzubereitung weit hinter Granit zurück. Stadtbaurat Ermler ein brachte in einer längeren Rede nichts wesentlich Neues vor. St.-V. Braune wendete sich dagegen, daß man heute nach dem Vorschlag der Ausschüsse die Bechlussfassung über das Küblyum ausstehen möge. St.-V. Müller I. verteidigte sich für die Kohlenfärze-Kohlanlage, die namentlich die Fleischer wünschten, da sie sich bisher sehr gut bewährt habe, und für die Worte auf der Elbseite. St.-V. Möllers sprach gegen die geplante Einrichtung des Maschinenhauses, das er größer hergestellt sehen wollte. St.-V. Dr. Höpf wiederholte die Bedenken wegen zu befürchtender Hochfluten, da nach seiner Erinnerung früher angegeben worden sei, das Gebiet liege nur 10 Centimeter höher als der Wasserspiegel von 1845. Oberbaurat Klette stellte fest, daß die Insel jetzt 35 Centimeter über diesem Wasserspiegel befindet und daß man die Stromhause am 50 Centimeter darüber bringen wolle. Das Gutachten wurde einstimmig angenommen; die sozialdemokratischen Stadtverordneten hatten sich vor der Abstimmung bis auf zwei aus dem Saale entfernt. Der Antrag Drechsler wurde angenommen. — Zum Neubau der Augustusbrücke beantragten die vereinigten Ausschüsse, die Mittel für den Brückenbau ausgenommen den architektonischen Überbau, zu bewilligen. Der Referent des Reichtsausschusses, St.-V. Dr. Krumbiegel, rügte erstmals die Herausgabe der Vorlage so kurz vor der Notwendigkeit ihrer Erledigung; die Ausschüsse hätten erst beschlossen, noch in dieser Sitzung über die Vorlage zu berichten, als erklärt worden sei, der ganze Bau müsse um ein Jahr verzögert werden, wenn die Sache nicht erledigt werde. Eine derartige Behandlung so wichtiger Angelegenheiten entspricht nicht der verfassungsmäßigen Bedeutung des Kollegiums. Das Gutachten der Ausschüsse ging dahin, zu genehmigen, daß die Interimsbrücke unterhalb der alten Augustusbrücke errichtet und für Fußgänger, Fahr- und elektrischen Bahnenverkehr hergestellt werden solle. Zum Bau sind bis zu 4 933 135 Mark zu bewilligen, wobei der architektonische Oberbau der Brücke, der etwa 423 300 Mark, und die Herstellung des Theaterplatzes, die 63 505 Mark kosten soll, nicht berechnet sind. Ein erst am Tage der Verhandlung eingekommenes Projekt des Architekten Schmidt soll für unbedeutlich erklärt werden. Dieses Gutachten wurde einstimmig und bedarflos angenommen. — Vom Rat lag die Mitteilung vor, daß Stadtrat Kuhn für Ende 1906 am Verkehrsamt in den neuerrichteten Nachschub hat und daß der Rat diesem Schluß stattgegeben hat. Das Kollegium nahm davon zustimmend Kenntnis. — Nachträglich genehmigt wurde die bereits erfolgte Rückzahlung eines Darlehens von 200 000 Mark, das von der vormaligen Landgemeinde E. Gotta bei der Sparkasse zu Gotta zum Bau eines Verwaltungsgebäudes aufgenommen worden war, aus Anteilbemitteln. — Schluss der Sitzung 9 Uhr 45 Minuten. Es folgte eine geheime Sitzung.

Über Tierhalt im Sommer ist folgende Zusammenstellung von Mahnungen sehr zu beachten: 1. Kanarien- und andere Vögel seien nicht den unmittelbaren Sonnenstrahlen aus. Groß- und anderen Fischen seien genugend Raum und sollte sie im Halbdunkel. 2. Pferde und andere Tiere, die waren müssen, stelle an einem schattigen Ort. 3. Bei Fahrzeug-Ausflügen lasse deinen Hund zu Hause. 4. Bericht das Pferd mit Ohrenfappern und Nagen, damit nicht durch Ankleben dem Tiere große Schmerzen und dir noch größerer Schaden daraus erwache. 5. Wache deinem Pferde nach jeder größeren Fahrt Augen und Rütteln mit einem reinen, mit Wasser ausgedrückten Schwamm, was ihm eine große Wollat ist. 6. Zum Schutze deiner Pferde vor qualenden Insekten reibe jene mit Bremsenöl. Wozu von Blättern um, täglich ein. 7. Lasst deinen Hund nicht hinter den Strombahn nochlaufen. 8. Stütze deinem Pferd den Schwanz nicht; es ist das nur eine Mode. — Der Schwanz ist das natürliche Mittel zur Abwehr der Insektenplage. 9. Verwehre deinen Tieren niemals, den Durst möglich zu lösen. Sonne durch ständige Wasserförderung darf nicht, das Hund, besonders Rettentiere, wie die Qualen des Durstes erleben müssen. Sehe das Trinkfäß nicht den Sonnenstrahlen aus. 10. Lasst deinen Rettentieren, besonders bei großer Hitze, einige Stunden frei. Die der Freiheit befreimten Tiere sind leichter Krankheiten (Tollwut) ausgesetzt als andere.

Der Notesand leuchturm in der Wesermündung gehört zu den interessantesten Leuchturmbauten der Welt. Jedes von Bremen ausgehende oder nach Bremen bestimmte Schiff passiert diesen in einem Wasserwärme stehenden Turm, um seine Signale mit ihm austauschen, die von dort durch Telegraph nach dem Festlande weiter gemeldet werden. Ein bis in die Einzelheiten genau verkleinertes Modell dieses Leuchturms, das abends elektrisch erleuchtet wird, ist z. B. im Schaufenster des hiesigen Vertreters des Norddeutschen Lloyd, Bremen, Herrn Fr. Bremermann, Brüderstraße 49, ausgestellt.

In vielen öffentlichen Anlagen und in Privathäusern (Wiener Straße, Schönbrunner Straße) blüht jetzt die schöne

Nucca oder Palmenlinie mit ihren weissen glanzenden Blumen, welche 6 Blätter zeigen. Weiß sind die mehr als 30 Arten Südamerika angehörig. Die Arten Nucca Gloriosa, Recupata, Glaziamaria sind am beliebtesten als Zierpflanzen. In England und Holland werden viele Arten in Freien kultiviert, wobei sie, besonders auf Palmenplätzen, einen prächtigen Anblick gewähren.

Der Gemeinderat in Bühlau beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Errichtung einer Gemeindewärterei aufzutreiben und nach dieser Richtung bei der Oberbürgermeister vorstellig zu werden.

Am Dienstag saßen die in Riedersheim wohnhaften Elektriker Brigitte Wilhelmine, Anna und Jean Gattin, Wilhelmine, Louise und Paul die goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde das Jubelpaar nachmittags in der Kirche zu St. Ursula durch Pfarrer Dr. Liperti in Gegenwart von Kindern, Enkelkindern und Verwandten feierlich eingefeiert.

Beim Rapport wurde gestern in Leipzig durch den Stellvertreter des Polizeidirektors, Stadtrat Dr. Schanz, der Blitschreuer des durch Worbushen gehaltenen Schutzmans in Tag wahr gedacht. Das Begräbnis findet Sonnabend unter Beteiligung des Oberbürgermeisters und des Stellvertreters des Polizeidirektors, sowie zahlreicher Mitglieder des Rates, Stadtverordneten und des Polizeibeamten statt. Die Mutter Tags erhält aus Stadtmitteln eine lebenslängliche Pension.

Auf der Königin Marien-Hütte im Cainsdorf wurden sechs Arbeiter durch Gale betäubt, so daß sie bewußtlos nach dem Krankenhaus geschafft werden mußten.

Von einem günstigen Anlaß ins Gesicht gesprochen wurde vor einigen Tagen in Berlin-Charlottenburg die dreijährige Tochter des Gartenbaus und Böttchermeisters Benjali. Anfangs legte man der Sache keine Bedeutung bei und nahm erst, als sich eine Geschwulst einstellte, ärztliche Hilfe in Anspruch. Diese kam jedoch zu spät. Das Kind ist am Dienstag unter ungünstigen Schmerzen gestorben.

Blauen i. B. 12. Juli. Gemalzte Summen verschlingt der von der Stadt Blauen im Entstehen begriffene Von der Talverbund im Geigenbach bei Hallenberg. Nachdem schon vor einiger Zeit größere Summen nachbewilligt werden mußten, weil die Baukosten bedeutend überschritten worden, wird jetzt wieder im Stadtparlament eine noch bedeutendere Nachbewilligung angelandigt. Diese Summe soll über zwei Millionen Mark betragen.

In der Tischlerstraße in Blauen i. B. ereignete sich gestern vormittag in der 9. Stunde ein schrecklicher Unglücksfall. Die junge Gattin des dort Mr. W. in zweiter Ehe wohnhaften Ratsasturs Koch war mit dem Reinigen der Stubenküche beschäftigt. Dabei mag die Frau sich zu weit hinausgewagt haben und ausgerutscht sein. Sie stürzte plötzlich, einen maderbüttenden Schrei ausstoßend, mit voller Wucht aus der Höhe auf das Stockenpflaster und blieb mit zerschmetterten Gliedern bewußtlos liegen. Die Vermute wurde in das Krankenhaus gebracht. Unter einem schweren Schädel- und Rachenbruch hat die Unglüdliche beiden Arme und Beine gebrochen und schwere innere Verletzungen erhalten.

In Frankenbergs wurde am 12. d. M. die 50jährige Tochter des Materialwarenhändlers Pöhl von einem Kohlenwicht überfahren und tödlich verletzt.

Bauzen, 12. Juli. Wegen verdeckten Totschlags, Begünstigung und unberechtigten gewissmäßigen Tages hatten sich heute vor dem hiesigen Schutzmärtgericht der Produktionshändler Gleisberg, der Produktionshändler Conrad und der Elektrotechniker Brand zu verantworten. Gleisberg, der beim Wildern auf den Gastwirt Birk in Cölln bei Bauzen geschossen und diesen schwer verwundet hatte, erhielt 4 Jahre Gefängnis und 2 Wochen Haft. Conrad wegen unberechtigten Tages 3 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft, sowie Brand wegen Begünstigung des unberechtigten Tages 3 Monate Gefängnis.

Amtsgericht. Der 46 Jahre alte Klempner Hermann Paul Behrend war in einer Schankwirtschaft mit einem Schuhmacher in Metzgereien geraten und in deren Verlauf zu Täterschaften übergegangen. Behrend ist ein robuster Mann, schon beim ersten Schlag brach der Schuhmacher bestununglos zusammen, trotzdem hielt Behrend auf ihn und schlug noch dreimal auf den Verletzten mit einer Fleischdose ein. Bei diesem rohen Verhalten muß das Gericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichters Dr. Mühlbach dem schon vorbehaltlos Angeklagten mildeste Umstände versagen; es erkennt auf die gesetzliche Mindeststrafe von 2 Monaten Gefängnis. — Der Schankwirt Friedrich Paul Adels hat in seinem Lokal das Glücksspiel „17 und 4“ den Gästen gestattet, um, wie er angibt, gleich nicht zu verlieren. Das kostet ihm 75 Pf. Geldstrafe. — Der Mutterfischer Hugo Georg Anton Schmidl entnahm vor 4 Jahren für 120 Mark Möbel auf Abholung gegen den bekannten Leibvertrag, verkaufte die Sachen, auf die er noch 200 Mark schuldig war, und kehrte nach Frankfurt a. M. über, wo er sich jetzt wegen der Untertreibung in Untersuchungshaft befindet. Da er sich vom verdächtigen Ertheilen zur Hauptverhandlung entbinden ließ, wird gegen ihn in Abwesenheit verhandelt. Schneider hatte vor seiner Abreise Geld benötigt, das er aus dem Verkauf zog. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Gefängnis. — Der 28jährige former Theodor Ulrich war während der Metallarbeiter-Auswärtsreise einem arbeitswilligen Verwaltungssachen von der Gewichtsprobe zu unterwerfen, die durch den Geschlechternachweis bestimmt war. Ulrich, der nach seiner Erinnerung früher angegeben worden sei, das Gebiet liege nur 10 Centimeter höher als der Wasserspiegel von 1845. Oberbaurat Klette stellte fest, daß die Insel jetzt 35 Centimeter über diesem Wasserspiegel befindet und daß man die Stromhause am 50 Centimeter darüber bringen wolle. Das Gutachten wurde einstimmig angenommen; die sozialdemokratischen Stadtverordneten hatten sich vor der Abstimmung bis auf zwei aus dem Saale entfernt. Der Antrag Drechsler wurde angenommen. — Zum Neubau der Augustusbrücke beantragten die vereinigten Ausschüsse, die Mittel für den Brückenbau ausgenommen den architektonischen Überbau, zu bewilligen. Der Referent des Reichtsausschusses, St.-V. Dr. Krumbiegel, rügte erstmals die Herausgabe der Vorlage so kurz vor der Notwendigkeit ihrer Erledigung; die Ausschüsse hätten erst beschlossen, noch in dieser Sitzung über die Vorlage zu berichten, als erklärt worden sei, der ganze Bau müsse um ein Jahr verzögert werden, wenn die Sache nicht erledigt werde. Eine derartige Behandlung so wichtiger Angelegenheiten entspricht nicht der verfassungsmäßigen Bedeutung des Kollegiums. Das Gutachten der Ausschüsse ging dahin, zu genehmigen, daß die Interimsbrücke unterhalb der alten Augustusbrücke errichtet und für Fußgänger, Fahr- und elektrischen Bahnenverkehr hergestellt werden solle. Zum Bau sind bis zu 4 933 135 Mark zu bewilligen, wobei der architektonische Oberbau der Brücke, der etwa 423 300 Mark, und die Herstellung des Theaterplatzes, die 63 505 Mark kosten soll, nicht berechnet sind. Ein erst am Tage der Verhandlung eingekommenes Projekt des Architekten Schmidt soll für unbedeutlich erklärt werden. Dieses Gutachten wurde einstimmig und bedarflos angenommen. — Vom Rat lag die Mitteilung vor, daß Stadtrat Kuhn für Ende 1906 am Verkehrsamt in den neuerrichteten Nachschub hat und daß der Rat diesem Schluß stattgegeben hat. Das Kollegium nahm davon zustimmend Kenntnis. — Nachträglich genehmigt wurde die bereits erfolgte Rückzahlung eines Darlehens von 200 000 Mark, das von der vormaligen Landgemeinde E. Gotta bei der Sparkasse zu Gotta zum Bau eines Verwaltungsgebäudes aufgenommen worden war, aus Anteilbemitteln. — Schluss der Sitzung 9 Uhr 45 Minuten. Es folgte eine geheime Sitzung.

Über Tierhalt im Sommer ist folgende Zusammenstellung von Mahnungen sehr zu beachten: 1. Kanarien- und andere Vögel seien nicht den unmittelbaren Sonnenstrahlen aus. Groß- und anderen Fischen seien genugend Raum und sollte sie im Halbdunkel. 2. Pferde und andere Tiere, die waren müssen, stelle an einem schattigen Ort. 3. Bei Fahrzeug-Ausflügen lasse deinen Hund zu Hause. 4. Bericht das Pferd mit Ohrenfappern und Nagen, damit nicht durch Ankleben dem Tiere große Schmerzen und dir noch größerer Schaden daraus erwache. 5. Wache deinem Pferde nach jeder größeren Fahrt Augen und Rütteln mit einem reinen, mit Wasser ausgedrückten Schwamm, was ihm eine große Wollat ist. 6. Zum Schutze deiner Pferde vor qualenden Insekten reibe jene mit Bremsenöl. Wozu von Blättern um, täglich ein. 7. Lasst deinen Hund nicht hinter den Strombahn nochlaufen. 8. Stütze deinem Pferd den Schwanz nicht; es ist das nur eine Mode. — Der Schwanz ist das natürliche Mittel zur Abwehr der Insektenplage. 9. Verwehre deinen Tieren niemals, den Durst möglich zu lösen. Sonne durch ständige Wasserförderung darf nicht, das Hund, besonders Rettentiere, wie die Qualen des Durstes erleben müssen. Sehe das Trinkfäß nicht den Sonnenstrahlen aus. 10. Lasst deinen Rettentieren, besonders bei großer Hitze, einige Stunden frei. Die der Freiheit befreimten Tiere sind leichter Krankheiten (Tollwut) ausgesetzt als andere.

Der Notesand leuchturm in der Wesermündung gehört zu den interessantesten Leuchturmbauten der Welt. Jedes von Bremen ausgehende oder nach Bremen bestimmte Schiff passiert diesen in einem Wasserwärme stehenden Turm, um seine Signale mit ihm austauschen, die von dort durch Telegraph nach dem Festlande weiter gemeldet werden. Ein bis in die Einzelheiten genau verkleinertes Modell dieses Leuchturms, das abends elektrisch erleuchtet wird, ist z. B. im Schaufenster des hiesigen Vertreters des Norddeutschen Lloyd, Bremen, Herrn Fr. Bremermann, Brüderstraße 49, ausgestellt.

In vielen öffentlichen Anlagen und in Privathäusern (Wiener Straße, Schönbrunner Straße) blüht jetzt die schöne

Börse und Handelsstiel.

Dresdner Bank. Wie wir hören, eröffnet das Institut demnächst eine weitere Postfiliale in Meißen.

Rongeck der Zigaretten- und Tabakfabrik in Deutschland. Für den 17. d. M. ist der 2. Rongeck der deutschen Zigarettenfabrik, nach Dresden einzubauen, der sich in der Hauptstraße mit der durch das Bismarckdenkmal geschaffenen Lage in der Zigarettenfabrik befindet wird. Ferner soll eine Einigung sämtlicher Zigarettenfabrikanten Deutschlands angestrebt werden.

Hamburg, 12. Juli. (Wiv.-Tel.) Die Elbestraßen für Schiffe und andere Güter nach der Oberelbe führen weiter nach.

Die Kosten des Umlaufs von Goldmünzen und von Roten. In einem Zeitpunkt, in dem das Deutsche Reich im Hieft steht, seinen Umlauf an kleinen Roten zu vermehren, gewinnt die Frage der Kosten von Gold- und Rotengulden erhebliche Bedeutung. Das österreichische Finanzministerium veröffentlicht jetzt das Ergebnis einer eingehenden Untersuchung über die Kosten aus der Feder des R. A. Rechnungsgerichts Rudolf Karl. Die Herstellung eines Schatzkronenstückes kostet hierauf 3,66 Heller, die eines Schatzkronenstückes 1,88 Heller. Nach 12 Jahren hat ersteres 10,35 Heller durch Wertverlust und Interessentenverlust verloren, während das Völkergericht 10 Jahre 5,18 Heller für die Herstellung verbraucht. Die Fabrikation einer Kronenmünze, die sich am widerstandsfähigsten erwiesen hat, ist mit 4,11 Heller bereits etwas teurer, und schon nach zwei Jahren ist der Schein unbrauchbar geworden. Bis das Goldstück zum Völkergericht herabgesunken ist, liegen bereits neue Neuauflagen des Baufonteins vor, deren Herstellung 37 Heller kostet. Das Kronenstück erfordert nach früheren 10 Jahren 5,18 Heller für Wertverlust und 1,88 Heller für Herstellung, zusammen 7,01 Heller, die Kronenmünze erfordert in dieser Zeit 7 Neuauflagen mit 25 Heller Kosten und zeigt ganz besonders die Fälscher, weil sie nicht in Umlaufblättern als an öffentlichen Schulen umlaufen, daher können die Schätzkronenstücke erhöht. Die Schätzkronenmünze waren noch keine zwei Jahre im Umlauf, als sich schon wegen fortwährender Fälschungen die Kronenmünze herausteller, die in völlig veränderte Form und Gestaltung umgewandelt. Die Einsetzung der jetzt noch gültigen alten Scheine wird natürlich wieder ansehnliche Verluste für die Bevölkerung ergeben. Der Bericht schlägt die Erhabungstatfrage, daß Papier viel leichter als Metall in Berlin gerät, ziemlich hoch an und verwendet sie als Argument gegen die Bevorschlagung von Goldmünzen im Tageverkauf. In den Jahren 1865 bis 1904 gingen auf diese Weise 14,52 Mill. Kr. für die Goldfertigung verloren. Den Zinsbetrag, der durch den Goldumlauf entsteht, beträgt er als eine Verhinderungswaffe zur Sicherung einer höheren Metallreserve für kriisische Zeiten. Werde mit den kleinen Roten eine möglichst hohe Golddeckung erreichbar, sei der Goldwert am Metallolauf nicht schwindig, und werden trotzdem trotzdem drei Inspektionen infolge der Notengulden anstatt des Goldes nur höchst ein, als bei gleichem Bedarf am Umlaufmünzen der nationale Goldbetrag eine Verlängerung erfährt. Bei der Nachschaffung unserer Goldmünzen im Zeitalter, Gewicht und Form mit den österreichischen Goldmünzen durch die Papiergeld-Umlauf wahrgenommen.

Die Schweiz und die Brüsseler Zuckerkonvention. Die Zahl der Betriebsläden der Brüsseler Konvention hat eine erhebliche Erweiterung erfahren: Die Schweiz, welche bisher des Zuckerkonkurrenz kaum, hat, wie bereits gemeldet, ihren Betrieb per 1. September 1906 ausgetauscht. Eine Initiative für den Vertrag mit den Verhandlungen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags abgängig gemacht. Bei der großen Nachfrage, die die Ausdehnung der betreffenden Artikel nach Deutschland für die Schweiz hat, hat sich diese verhältnismäßig den Bündischen Deutschen eingezogen. Der Brüsseler Betrieb ist nach der Schweiz auszuweichen, um den Betrieb nach dem Zuckerkonvention zu vollziehen. Dieser Entwurf wird auch von der österreichischen Zuckerindustrie mit großem Begeisterung betrachtet. Seit dem Abschluß der Brüsseler Konvention hat Österreich in den Schweiz mit einem sehr günstlichen Angebot — und zwar aufgrund der nationalen Goldbetrag eine Verlängerung erhalten. Dies wird nun, nachdem auch die Schweiz als Vertragssiegung gefunden hat, die Schweiz

Gut unsere Haushäuser. Was spielen wir morgen? Für höhere Ausprüche: Reisuppe. Kinderbrust mit Wirsingkohl. Backhühner mit Salat. Erdbeerschaum. — **Gute einfache Fische:** Hinselstück mit Gründchen und Knoxbrot.

Sialentischer Gierküchen. Blanckiere eine kleine Stulle mild weiß. Koch ein Gelein ab. Blümchen $\frac{1}{4}$ Btl. frische Champignons in Buttercreme, Bouillon oder Butter. Back einen dünnen Bechteschen. Streiche eine runde Backschüssel mit Butter aus, tu das Gierküchen darauf, legt nicht nebenher abwechselnd in runde Schalen geschnittenen Milch nebst Gelein, sowie die Champignons, und überziehe mit einer gut abgeschmackten, kräftigen Rübensoße, das alles bedeckt ist. Nun neue Kartoffelsalze darüber, dann noch einen zweiten, etwas größeren Gierküchen und legt diesen darüber. Dann schlage die Ränder des letzten ringförmig unter, so daß alles eingehüllt ist. Überziehe das ganze mit $\frac{1}{4}$ Liter lauem Rahm, neue Rübe nebst Bechteschen darüber, überziehe mit Krebsbutter und back im mäßigen Ofen 30 Minuten lang.

Seemelpudding. 100 Gr. Butter werden schwamig geröstet, 4 Eßlöffel, 100 Gr. Zucker, etwas abgeriebene Altkromenkolde, eine halbe Zwiebel, 4 Stück geriebenen bitteren Mandeln, 200 Gr. geriebene Gemüse, ein Eisenglas voll Rum, 50 Gr. Rosinen und zuletzt den Schnitt der 4 Eßlöffel werden dann geröstet und dann in einer gut ausschließenden Form eine Stunde gebacken. Man gibt eine Prise- oder Brüderkraut dazu. Man kann diese Masse auch baden.

Den Hr. Cier-Rognac fabriq. Gebr. LODE, Grindelstr. 22
Apfelschaumwein, einen vorzüglichen Anfang zu Frühstücken, von der Freiherrn von Friederich von Gartendirektion Möhra empfohlen Schilling & Admire, Große Bindergasse 16.

Weinessig besser Qualität, mehrjährig prämiert, empfohlen Roessler & Cie., Weinessigfabrik, Hörlitz, Meissen.

Vermischtes.

** Zur Ergänzung der Drachtmeldungen wird der "Voss. Zug." über den Besuch des Kaisers in Trondheim geschrieben: Der diesmalige Besuch des Kaisers Wilhelm in der alten Kronungsstadt Trondheim und seine Begegnung mit König Haakon gestaltete sich zu einer Begebenheit, die in Norwegen besonderen Eindruck machte. Schon gleich der überaus herliche, entzückende Empfang, der dem Kaiser unter der so gut erhaltenen Bevölkerung Trondheims zu teil wurde, zeigte, wie sehr sich der Kaiser die Herzen der Norweger gewonnen, und daß der diesmalige Besuch dem neuen Königshause galt, trug ein weiteres dazu bei, dem Kaiser die Unabhängigkeit der Bewohner zuichern. Trondheim hatte festliche Schmuck angelegt, namentlich galt dies von der Partie vom Paradeplatz bis zum Stiftshaus und zur Domkirche. Am Hafen wünschte es von Menschen, und auch der Hafen selbst mit den zahlreichen, doch mit Pausagieren besetzten Dampfern und sonstigen Fahrzeugen, die hier alle die Ankunft des Kaisers erwarteten, bot ein buntes Bild. Am Abend, dem Empfangstag am Hafen, wo die Ehren der Stadt und Militärabordnungen aufstellung genommen hatten, befand sich u. a. eine anlässlich des Staatsbesuches aus Christiania abkommandierte Gardekompanie der Garde, sowie eine Schwadron der Kavallerie. Punkt 2 Uhr verbreitete sich die Nachricht, der Kaiser kommt! und kurz darauf lief das kaiserliche Geflügelwader, mit der "Hamburg" an der Spitze, in den Hafen von Trondheim, in dem nun die norwegischen Panzerkorvette "Norge" und "Harald Haarfager" ihren Salut donnerten, der gleich danach auch von der Festung Christiania erfolgte. Auf den norwegischen Schiffen standen die Mannschaften auf den Decks und begrüßten den Kaiser mit fröhlichem Hurra. König Haakon hatte kurz nach dem Salut das Stiftshaus verlassen und fuhr nur von Stiftshaus aus in einer Landau zum Kaiserhaus. Hier hatte sich eine Menschenmenge mit Menschen eingefunden, die mit größtem Interesse die erste Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Haakon verfolgten. Die Unterredung, die beide Monarchen nach ihrer überaus herzlichen Begrüßung allein in der Nähe des Kaisers hatten, dauerte etwa 20 Minuten. Auch die spätere Begegnung der beiden Monarchen am Landgangsalte wurde mit großer Spannung betrachtet. Der Kaiser war offenbar bei glänzendem Humor, als er lächelnd dem König Haakon zum ersten Male auf norwegischem Boden die Hand drückte. Von der Bevölkerung wurde der Kaiser sowohl bei der Landung wie während der Fahrt zum Stiftshaus mit wahrer Verehrung empfangen. Später besuchte der Kaiser die Domkirche, die er seit zwei Jahren nicht gesehen hatte — im vorigen Jahre fiel die Nordlandkreise befürchtlich aus — und deren Interesse jetzt, nachdem anlässlich der Krönung die Scheidewand zwischen dem bereits fertigen und dem in Arbeit befindlichen Teile des Schiffes gefallen war, einen imponanten Anblick gewährte. Der Kaiser sprach keine Bewunderung über das großartige Bauwerk aus und sollte auch den Arbeiten, die während der beiden letzten Jahre ausgeführt worden sind, keine Anerkennung. Als er von diesem Besuch zur "Hamburg" zurückkehrte, freigierten sich die Begrüßungen, die ihm wieder am Landgangsalte dargebracht wurden, verdeckt an Huldigungssachen. Die große Galatäfel, die am Abend im Stiftshaus stattfand, gestaltete sich zu einem alljährlichen Fest, das noch besonders bedeutungsvoll durch die Reden wurde, die beide Monarchen wechselseitig. Diese sind in der Bevölkerung sehr bemerkbar, wie überhaupt der diesmalige Besuch des Kaisers außerordentlich sympathisch berührt hat. "Athenposten" schreibt: „Es ist stets eine Freude, den Kaiser Wilhelm in unserem Lande begrüßen zu können. Eine besondere Freude ist es aber in diesem Jahre, wo er als der erste fremde Souverän unserer eigenen König in unserem eigenen, freien Lande deftigt. Er kommt an uns als unser aufrichtiger Freund, und von uns wird er als der liebste und bekannteste Freund des norwegischen Volkes empfangen. Alle werden sich dem schönen und herzlichen Gruss, den König Haakon bei dem Zeit seinem hohen Gäste bot, anschließen. Und die Worte, womit der Kaiser diesen Gruss erwiderte, werden zu den Herzen aller Norweger dringen und für alle Seiten bewahrt werden.“

** Der Kaiser spricht plattdeutsch. Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin-Schöneberg unterhielt sich der Kaiser auch mit den Wohlgezogenen, und zwar in der plattdeutschen Sprache, die der Herrscher, wie sich zeigte, recht gut versteht und zu sprechen weiß. Die Leute von Mönchengladbach, der bekannten Bergbaustadt, Bauern und Büdner, waren in ihrer Nationaltracht anwesend. Beide dem Kaiser und dem Büdner Holz Schmidt aus Alt-Schedewitz entspannte sich folgende Unterhaltung: Kaiser: „Na, bist du Soldat west?“ — Büdner: „Ja wohl, Majestät!“ — Kaiser: „Wo hast denn stahn?“ — Büdner: „Wie der 2. Matrosendivision in Wilhelmshaven.“ — Kaiser: „Dann hast am End bei der großen Kanonen west?“ — Büdner: „Rei, Majestät, ich war im Ausland.“ — Kaiser: „Wo bist denn west?“ — Büdner: „Na, Südwestafrika.“ — Kaiser: „Wat, na de Sout'n?“ — Büdner: „Ja wohl, Majestät!“ — Kaiser: „West du je so hin bet'n bald spielt?“ (Entsprechende Handbewegung des Kaisers) — Büdner: „Rei, Majestät, das zu fin' wi nich kann.“ — Kaiser: „Na, is ob es' ja gaab.“ — Auch mit den anderen Mönchengladbachern wechselte der lebhafte Monarch freundliche Worte.

** Das Taufgewand der kleinen Prinzen und Prinzessinnen des Hohenzollernhauses besteht aus zwei getrennten Stücken, zunächst wird der kleine Täufling mit einem langen Kleidchen aus feinem, dünnen Stoff bekleidet. Zur Garnierung dieses Kleidchens dürfte die Kaiserin wohl diesmal für ihren Enkel aus ihrem Besitz von herzlichen alten Spitzen das Nötige bestimmen. In der kleinen Täufschleife so geschmückt, so wird er auf ein großes Stoffen gelegt, das mit schwerem Silberstoff bekleidet ist, und von dessen vier Ecken Silbernäste herabhängen. Um dieses Kleidchen wird nun das eigentliche Brustgewand gebunden, eine etwa 4 Meter lange Schleife, die von den Hofdamen getragen wird, während die Oberhofmeisterin das Kleidchen mit dem kleinen Weltbürgertag trägt. Die Täufschleife der Hohenzollernprinzen wurde schmerzig von dem Prinzen Wilhelm von Preußen, dem späteren Kaiser Wilhelm I., und seiner Gemahlin Augusta zur Taufe ihres erliebten Sohnes, des nachmaligen Kaisers Friedrich III., gestiftet, ist also nicht Eigentum der Krone, sondern ein Familienerbteil der Hohenzollern. Die Schleife besteht aus schwerem Silberbrokat. Oben in der Mitte befindet sich eine in dicker Goldstickerei ausgeführte Königskrone, darunter in gleicher Art die Taufnamen Kaiser Friedrichs und das Datum seines Geburt. Unter diesen folgen dann die Namen der Großherzogin Louise von Sachsen und die der drei Kinder Kaiser Friedrichs: der Erbprinzessin Charlotte von Meiningen, Kaiser Wilhelms II. und des Prinzen Heinrich. Diese Namen sind parallel mit dem ihres

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Frauenarzt Dr. Kaiser
verreist am 15. d. Mts.

Von der Reise zurück:
Carl Klewe, Dentist,
früher 10 Jahre Assistent bei Hofrat Jenkins.
Spezialist für Vorsatzanfertigungen und Zahneratz ohne Platte.
Ferdinandstr. 15, II. Tel. 8891. Spt. 9-5. §

Dresdner

Zahnärztl. Privatklinik.

Nur 7 Struvestr. 7. Sprech. 9-6.

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung!
Unbekannt. Kostenfrei. Beratung! Blumen u. Kunst. Sabine. (Bassen galt) g. Erhol. d. Unk. Schon. Beh. Dab. u. Dr. Hendrich.

Frau Hedwig Beyer, Königin Johanna-Str. 4, 2

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 Mr. an unter Garantie guten Erfolgs. Spezialität: **Ganzes Gebiss mit Emailleschäfte.** Goldkronen. Zähne ohne Gaumenplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mit nicht gefertigten Gebissen. Sorgfältige Behandlung. Unbekittelten Verbindungsflächen: ebenso Teilzahlung gern gestattet. usw.

Wenn Sie auf die Reise gehen — Wenn Sie einen Ausflug unternehmen — Wenn Sie nur einen halben Tag von zu Hause fortbleiben wollen, versehen Sie sich stets mit Neuberts **Touristen-Seife**
in Blättern (Satz 10g.)
zu 50 Waschungen. 10 Pf.
Oswald Neubert, Dresden 10.

Eine Waschgelegenheit finden Sie überall, nicht aber immer Seife, und ist solche vorhanden, wissen Sie nicht, wer vor Ihnen dieses Stück in der Hand hatte.

Neuberts Touristen-Handtuch
gutes saugfähiges Seidenpapier (Satz 10g.)
für 10 Waschungen. 10 Pf.
Oswald Neubert, Dresden 10.

— Dieser Artikel wird aus mancher kleinen Verlegenheit helfen.
Ueberall erhältlich.
Wiederverkäufer bitte Prospekte zu verlangen.

Erfrische Dich
beim
Chocoladen-Hering!
ff. Himbeer-Saft!
■ Apotheker-Ware! ■
■ Flasche 45 und 60 Pf. ■
■ Probefläschchen 10 Pf. ■

5 Pfennig-Brauselimonaden-Bonbons,
ein Bonbon in Wasser gelöst gibt ein Glas erfrischende Limonade.
3 Stück 10 Pf.

Brauselimonaden-Zucker $\frac{1}{4}$ Btl. 15 Pf.
Zitronenbonbons $\frac{1}{2}$ Btl. 15 Pf.
Eisperlen, fein Süßlich $\frac{1}{4}$ Btl. 15 Pf.
Maitrankpastillen (Waldmeister) $\frac{1}{4}$ Btl. 15 Pf.
Pfefferminzpastillen $\frac{1}{4}$ Btl. 20 Pf.

Sie fühlte sich wie neu geboren.

Leipzig, Sebastian Bachstr. 10, IV., den 29. Mai 06.
Ich kann Ihnen nur mitteilen, daß das "Violon" sowohl bei mir, wie auch bei meiner Frau und den beiden Kindern im Alter von 2½ und 4 Jahren vorzüglich angestanden hat. Schon nachdem wir das "Violon" ekt 2-3 Tage — morgens und abends meine Frau und ich je 2, die Kinder je 1 Tasse — genommen hatten, stellte sich bei uns ein Appetit ein, den wir vorher nicht kannten. Bevorzugt bei mir, der ich nur schon 2 Jahre an tuberkulosem Lungentartare leide, ist die Wirkung des Präparates eine frappante. Ich habe nicht nur einen sehr guten Appetit bekommen, sondern fühle mich auch im ganzen wohl. Ganz besonders merke ich, daß nachdem ich nur 14 Tage "Violon" getrunken — der qualende Hust, der mich morgens und abends oft ½ Stunde plagt, sowie der damit verbundene Blutauswurf sehr nachgelassen hat und ich jetzt wenigstens ruhig schlafen kann. Ich habe denselbst in den letzten 14 Tagen auch 3 Blut abgenommen, wobei ich sonst langsam aber sicher abnahm. Meine Frau ist sehr nervös und blutarm und insgesamt sieht sie matt und schlaflos aus. Seitdem sie das "Violon" mit mir getrunken, fühlt sie sich richtig wie neu geboren, sodass sie sich heute sogar an die so genannte "große Woche" macht, wovon sie sonst nie im Stande war und ich ohne Wachstum nie fertig wurde. Die Kinder beginnen das "Violon" jedes Mal mit einem Freudengebent und rufen die kleine, die selbst schon nicht gerne trinkt. Ihr "Violon", wie sie es in ihrer Sprache nennt, mit Wohlbehagen. Indem ich nochmals betone, daß ich sehr überzeugt bin, daß es gegen Lungentartare (Schwindsucht, Blutarmut, Neurose) und in der Rekonvaleszenz nach Wunden nichts Besseres gibt wie Ihr "Violon", bitte ich Sie, von meinem Schreiben weitesten Gespräch zu machen und zeichne mit vorzüglichster Hochachtung Rau, Otto Paul Adolf, Schulze, Amtlich beglaubigt. Leipzig, 15. Juni 1906. Sal. Sach. Amtsgericht. I. A.: Peter und Leonhardt. Violon wird von berühmten ärztl. Autoritäten u. in Kliniken, Krankenhäusern u. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, billigstes, anständigstes, blutergängendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien u. w. das halbe Kilopaket zu drei Mark erhältlich.

Geheime Kraut-, frische u. alte Blütlösse.
Schwäche, Hautausschläge aller Art, Geschwüre u. behandelt seit

25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 9-4 ab. 6-8, Sonnt. 9-8 Uhr. §

Automobil-Ausflüge.

Automobile für Tage, Wochen oder Monate mit zuverlässigen Chauffeuren

verleiht

Dresdner Automobil-Zentrale
Gerlach & Arnold,
Tel. 3524. Lützschenastrasse 23.

20 verfügbare Automobilbussen zu vermieten.

Kurhaus bei Baabe auf
Rügen.

I. Bangs. Meer, Dünen, Wald. Warme Seebäder im Hause. Elegante und einfache Wohnungen. Gute Verpflegung. Keine Kurzzeit. Brölölle.

Schwefel-n-Moorbad
Eisenschwefelquelle.
Kohlena. Bäder.

Bad Marienborn-
Schmeckwitzb.KamenziS.
Spezialbad gegen
Gicht, Rheumatismus, Ischias,
Hämorrhoidal- und Nervenleiden.
Direkt am Wald.
Vorzügl. Verpflegung. Aller Komfort.
Badearzt: Dr. med. Noack.
Pros. fr. d. die Badeverwaltung.

Männer- und Frauenleiden

sowie alle andern Krankheiten in akuter u. chronisch.

Form, behandelt sehr gewissenhaft u. erfolgreich durch streng naturgemäßes, individuelles Heilverfahren

Beste Kur- und Krankenpflege

Kurbad Taupitz

Marschallstr. 50 I., Ecke Schulgutstr.

Brohört mit Ansicht der Anstalt und Prospekt über Naturheilmethode u. deren Bedeutung, sowie eingl. Gutachten u. Dankesbrief, genauer Preisliste etc. gral. u. fr.

FRANKFURT AM
TÜRK & PABST's
Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Als Vorpeile u. zu salt. Ausschnitt eine appetitreich. Delikatesse. Im Schlüsselofen od. Tuben spart. u. preiswert im Verbrauche.

Harnleiden, Blütlösse, Geschwüre, Schwäche u. Co.

(lang. bei Dr. med. Blau täglich gegeben)

Gosinsky, Johannisstr. 15, I. tägl. v. 9-4 u. 6-8 ab. Sonnt. 9-15

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Blütlösse ist bei jedem kleinen Verlegenheit hilfreich.

Die eine Bl

Namen, die Namen der übrigen Kinder der Könige nach an den Seiten eingetragen. Da für weitere in dieselbe festbare, wie originelle Tafelregale kein Platz mehr war, und man doch aus Gründen der Eitelkeit das von Wilhelm I. bestimmende Bruststück nicht beseitigen wollte, wurde bei der Geburt des Kronprinzen der Taufschleife ein aufschlüssiges Stück hinzugefügt, die nicht durch eine querlaufende goldene Kranze verdeckt, und nun die Namen der kaiserlichen Kinder — ebenfalls querlaufend — eingeschlossen, während die Namen der Kinder des Brüggen Heinrich leichterlesbar sind. Diese Taufschleife wird bei der Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen jetzt wieder in Gebrauch genommen werden.

Hamburger Bismarck-Medaillen. Aus Anlass der Enthüllung des dem Alten Reichslande von der Stadt Hamburg geschenkten Denkmals hat Bildhauer Barlach eine Erinnerungsmedaille entworfen, die in der Hamburger Münze ausgeführt worden ist. Auf dem Vorderseite stehen wir das Standbild des Bismarck-Röhrn von der Seite. Im Felde steht in deutscher Schrift: „Zum Gedächtnis der Enthüllung des Bismarck-Denkmales Hamburg 1903.“ Am Rande sind als charakteristisch für die Elbhöhe, auf der das Denkmal steht, vier Wörter in realistischer Darstellung angebracht. Die Rückseite zeigt das ganze Denkmal mit seiner breiten Freitreppe von oben. Drei Männer tragen den mächtigen Sockelstein, auf dem das Denkmal sich erhebt. Die Inschrift lautet hier:

Den Stroms gleicht die Zeit — heb
Du als Turm darin — Dein Name
leuchtet weit — im Zukunftsdunkel dir.

Der letzte Brief Hendrik Witbois. Als Seitenstück zu der unklänglich veröffentlichten Korrespondenz der Nachfolger des Hottentottenkapitäns Hendrik Witboi mit dem Baudenfänger Cornelius steht man der Krafft, Stg., einen Brief des alten Hendrik Witboi selbst zur Verfügung. Das Schreiben, das als Einigungsdatum den 26. Juli trägt, ist wohl überhaupt die letzte schriftliche Auslassung des alten Kapitäns, drei Monate vor dessen Tod geschrieben, und lautet: „An den wohlgeliebenen Freund . . . Es ist wahr und stimme ich Ihnen bei, was Sie sagen, von Ihrer Macht und ihrem Überfluss in allen Dingen und ich stimme Ihnen auch bei, daß ich schwach bin. Aber Sie haben mir gar nichts geschrieben, worauf ich Ihnen Antwort geben kann. Nur rühmen Sie sich der Macht, von der ich selbst weiß. Ferner haben Sie auch gefragt von dem Werk auf meinen Kopf, so bin ich wie frei Paul. Solches Werk, wie Sie mit meiner Nation haben, habe ich nicht, denn ich habe nicht Menschen gezeichnet, auch Sie nicht, sondern nur Gott allein. So bin ich nur in Ihrer Hand und der Friede ist durch meinen Tod und den Tod meiner Nation, denn ich weiß, daß für mich keine Verberge bei Ihnen ist. Ferner sage ich von dem Frieden, von dem Sie reden, daß ich das Schall und von Ihrem Frieden bin, wie sie wissen, daß Sie mich so oft vorgezogen haben im Frieden. Was sehe ich in Ihrem Frieden, so wie mit den Menschen austäuschen? Denn wir haben von einander unter Leben lang gelernt. So weit schreibe ich. Ich bin Kapitän Hendrik Witboi.“ (Das Wort „Kapitän“ ist im Original unterstrichen, anscheinend, weil es der Empfänger in seinem vorher bei Witboi eingegangenen Briefe weggelassen hatte.)

In Saarburg wird gegenwärtig die verhängnisvolle Geschichte eines Lotterielos viel besprochen. Ein dorlicher Einwohner hatte von einem Weber-Lotterie-Kollektiv ein halbes Los der Trierer Dombau-Lotterie bezogen und diesen Schlag sorgfältig aufbewahrt, sowie die Nummer des Loses genau notiert. Nach erfolgterziehung befand der Losbesitzer eine Bziehungsliste zur Hand, aus der er erfuhr, daß sein Los leer ausgegangen war, auf welche Enttäuschung hin der Bettel als verloren in den Papierkorb wanderte. Einige Tage nachher kam nun die richtige, gültige Bziehungsliste, und hielt da, daß betreffende Los hatte 100 000 Mark gewonnen. Selbstverständlich wurden nun noch dem weggeworfenen Los die entsprechenden Nachsuchungen ange stellt, leider aber erfolglos. Es war und blieb verschwunden. Während nun der Besitzer des anderen halben Loses seinen Gewinn bereits einheimmen konnte, ging der andere Gewinner leer aus. Alle bis jetzt von diesem gemachten Anstrengungen, die ihm nach seiner Meinung zustehen, den 50 000 Mark zu erhalten, sind bisher fruchtblos geblieben.

Bei Hombroch in der Nähe von Graville (Sauerland) stürzte ein Automobil omnibus, da die Bremsvorrichtung versagt, einen Abhang hinunter. 6 Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Um vergangenen Sonnabend vollendete der englische Staatsmann Josef Chamberlain sein siebzigstes Lebensjahr. Chamberlain war namentlich in der Stadt Birmingham der Gegenstand so enthusiastischer Ovationen, wie man sie dem als mutiger verachteten Charakter des englischen Volkes gar nicht zutrauen würde. Es fanden in allen Teilen des Landes Versammlungen statt, in denen Chamberlain gefeiert wurde. Das Vorrecht, eine Geburtstagsfeier im größten Stil zu veranstalten, nahm jedoch Birmingham für sich in Anspruch, wo Chamberlain den größten Teil seines Lebens zugebracht, wo er sein Vermögen erworben hat, und wo er jahrelang als Bürgermeister fungierte. Den Höhepunkt der feierlichen Veranstaltung bildete ein zwei englische Meilen langer Triumphzug von Automobilen, in dem die Freunde und Verbündeten Chamberlains ihn bei seiner Fahrt durch die reichsfestige Stadt, in der die ganze Bevölkerung Aufstellung genommen hatte, begleiteten. Die englischen Zeitungen erklären, ein solcher Geburtstag mit einer halben Million Gratulantien sei noch nicht gefeiert worden. Auch jene, welche vor einigen Monaten gegen ihn gestimmt hatten, mischten sich unter die Gratulanten, welche vom am lautesten zu jubelten. Vom grandiosen Kreis bis zum kleinen Buben herab, der ein höhnisches Schwert, schrie alles: „Three cheers for our Joe!“ Wer die Geschäfts- und Handelsstadt Birmingham kennt, findet es schwer, diesen alljährlichen Schauspiel mit dem festlichen Treiben zusammenzutun, dem sich die Bevölkerung Chamberlain zu Ehren bringt. Automobile waren reich mit Blumen geschmückt und boten einen prachtvollen Anblick. Es gab kein Haus, kein Fenster, das nicht Rahmen- oder Blumenschmuck aufwies, überall wehten dem jugendlichen Kreis Hute, Taschentücher, Blumensträuße, Kinder entgegen, welche von den Händen der verschiedensten Leute in Bewegung gesetzt wurden, von Schmieden und Goldschmieden, von armen Hobelhämmern und den Damen, die das elegante Edelholzviertel bewohnen. Eine demokratische Feier wäre nicht denkbar gewesen. Alles lächelte dem Geburtstagskind und seiner ihm zur Seite stehenden Gemahlin zu. Alles rief: „Häufige glückliche Wiederkehr des Tages!“ Man feierte in Chamberlain den Mann, der das moderne Birmingham gefasst, der es dreizehn Jahre lang im Parlament vertreten und es zur politisch vielleicht einflussreichsten Stadt Englands gemacht hat. Das „Bravo, Joe!“ kam den Leuten von Birmingham wirklich aus vollem Herzen. Es wurde ausgerechnet, daß Mr. Chamberlain am Sonnabend 14 englische Meilen weit zwischen London durchfahren ist. Die schmälsten Straßen waren mit Schnüren voll kleiner Buben gesäumt, die von Fenster zu Fenster quer über die Straße reichten. Dasgrößten Jungen sahen sich Blumengirlanden und an vielen Häusern fanden sich schmeichelnde Andachten. Palme waren zu Bäumen verwandelt worden, aus denen sich ein Blumenregen auf Chamberlain ergoss. Die Feier machte auf Chamberlain einen sehr starken Eindruck. Als er sich beim Bankett, das ihm der Gemeinderat gab, erhob, um unter den Klängen von „Auld Lang Syne“ („Lang lange ist's her“) mit seinen Gästen zu feiern, lächelte er noch fröhlich. Als aber der redenwendende Parlamentsabgeordnete in wenigen Worten seinen Dank aussprechen sollte, da zuckte es um seinen Mund, und er bewegte das Haupt, um seiner Füllung Herr zu werden. Die Birminghamer Feierlichkeiten wurden den Sonntag über unterbrochen und fanden am Montag ihre Fortsetzung.

Sport-Nachrichten.

Doch die Dresdner Rennbahnen am Sonntag einen ihrer großen Tage hat, kann man sofort an dem starken Trainingsteufel beobachten. Wenn sich schon am Mittwoch der Besuch ungewöhnlich steigerte, dann mußten besondere Gründe vorliegen. Guignard hat seinen Einzug gehalten und zeigte gleich am ersten Tage seine vorzügliche Form, jedoch es zweifelhaft erscheint, ob Wallbourn, der jetzt eine achtjährige Seereise und mehrjährige Bahnhofshinter sich hat und in drei Tagen gleich in Form sein soll, gewinnen wird. Wie Lorgeau in diesem Kampf abschneiden wird, ist schwer zu sagen. Er hat in Paris und besonders in Amsterdam seine hohe Klafe bewiesen. Auch in Borstelberg siehe nächste Seite.

Deutsche Bank,

Aktienkapital und Reserven 297 Millionen Mark.

Für die Reisezeit halten wir unsere

Stahlkammern

in unserem hiesigen Hauptgeschäft

Ringstrasse 10 — Waisenhausstrasse 11b,

sowie in unseren Depositenkassen:

- A. Amalienstrasse 22,
- B. Dresden-N., Albertplatz 10,
- C. Blasewitz, Schillerplatz 13,
- D. Blasewitzer Strasse 17,

sämtlich neuester Konstruktion, nach Ansicht bewährter Techniker feuer- und diebstahlsicher gebaut, enthaltend Schrankfächer in verschiedenen Größen, unter eigenem Verschluß der Mieter und dem Mitverschluß der Bank stehend, bei mäßigen Bedingungen zur Benutzung auf Monate, Wochen und Tage empfohlen. Besichtigung gern gestattet.

Kreditbriefe

stellen wir auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes aus.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank

Ringstrasse 10.

Seite 11 "Dresdner Nachrichten"
Freitag, 13. Juli 1906 ■ Nr. 190

Unfallversicherung

gegen die Gefahren von

Reisen auf allen Meeren und in allen Ländern der Erde,
einschließlich des Aufenthaltes in allen Weltteilen

(WELT-POLICE)

oder gegen die Gefahren von

Seereisen allein, einschließlich der damit verbundenen Landreisen

(SEEREISE-POLICE)

gewähren unter günstigen Bedingungen und gegen billige Prämien
die in den

Seereise-Unfall-Versicherungs-Verband

vereinigten Gesellschaften:

Nordstern, Unfall- und Alters-Vers.-Act.-Ges. Berlin	Renten-Capit.-Leb.-Vers.-Bank-Tenuis Leipzig
Victoria zu Berlin, Allgemeine Vers.-Act.-Ges. Berlin	Wilhelma I. Magdeburg, Allg. Vers.-Act.-Ges.
Comp. Belge d'Assurances Génér. sur la vie. Brüssel	Oberhessische Versicherungs-Gesellschaft Mannheim
Royale Belge Soc. Anonyme d'Assurances Brüssel	Bayerische Vers.-Bank, Act.-Ges. vorm.
Foncière Pester Versicherungs-Anstalt Budapest	Vers.-Anst. d. Bay. Hyp. u. Wechs.-Bank
Vaterländische Lebens-Versicherungs-A.-G. Elberfeld	Rossija Versicherungs-Gesellschaft St. Petersburg
Thuringia, Versicherungs-Cosellschaft Erfurt	Allgemeine Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart
Verzekeringsbank „De Nieuwe Eerste Nederl.“ Haag	Erste Österr. Allgem. Unfall-Vers.-Ges.
Königliche Unfall-Versicherungs-Act.-Ges. Köln	Internationale Unfall-Vers.-Act.-Ges. Wien
	Winterthur

Garantiemittel ca. 830 Millionen Mark.

Bade-Einrichtungen,

grösstes und leistungsfähigstes

Spezialgeschäft,

infolge riesiger Abhöhlungen Preise ohne
Konkurrenz. Verkauf innerhalb Deutschlands

in jeder Bahnstation. Besichtigung gern gestattet.

Otto Graichen,

Dresden-A., Trompeterstrasse 8.

Sicherer Schutz

gegen

Einbruch

Diebstahl gewährt nur eine Ver-
sicherung bei der Drahtaussaat.

Feuer-Vers.-Akt.-Gesell.

in Hamburg.

Niedrigste Prämien!

Wöhrl. durch die Generalagentur

Dresden. Bürost. 57. Tel. 8947. Hof. Lechte Woche. Schl. 14. 7.

Wasche mit

LUHNS

wäschtam besten

Möbel billia

i. Kontorsaalfabrik. Hofgartenstr. 28.

Dresden. Bürost. 57. Tel. 8947. Hof. Lechte Woche. Schl. 14. 7.

Offene Stellen.

Zum 1. August wird ein ein-

Tüchtiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, auf ein Mittagsgut zur Sorge der Haushalt gesucht. Hauswirtschaftsleiterin benötigt. Off. u. W. 6792 in die Exped. d. Bl. zu senden.

Tüchtige Reisedamen

für sehr geringe Dauerbedarfe, artig bei hohem Einkommen gesucht. Off. u. W. 28320 in die Exped. d. Bl. zu erbeten.

Wirtschafterin-Gesuch.

Beamter a. D. sucht p. 1. Aug. zur Höhe seines einf. Haushalts eine gebild., geübne, alt. Frau ohne Kind, mit beschreib. Anspruch u. Klima. Temperament, welche sich allen häusl. Arbeiten unterzieht u. gute Beugn. aufzuweisen hat, aber keine eigenen Nöbel besitzt. Abt. u. W. B. 6201 in die Exped. d. Bl. zu erbeten.

Wirtschafterin

für groß. Landgut, wo Haushalt fehlt, vor bald gehabt. Offerten an Richter, Gutsherr, Dresden, Johannisstr. 1, 2. Etg. erbeten.

Suche zum 1. August ein eins-

sachles, fleißiges

Mädchen als Stütze

auf mittleres Gut, Gutsherr, Tochter oder welche im landwirtschaftlichen Haushalt beworben. Familienschluss wird gewünscht. Offerten unter W. 6794 erbeten in die Exped. d. Bl.

Gebildete

Wirtschaftsstütze,

nicht zu jung. Beamtenstöchter, tückig u. selbsttätig, im Kochen, Blättern u. Wäscheaufbereiten erfahren, für größeren Landhaushalt (stein. Gut) zum 1. oder 15. August gesucht. Offerten nach Oberförsterei Jagdschloss Großgrauwe bei Wien.

Wirtschafterin.

Suche für 1. September eine energische, mit guten Beugnissen verlebende Wirtschafterin, welche etwas Erfahrung in Wirtschaft und Schweinezucht hat u. gut melden kann.

Frieda Rossberg,

Planis bei Siegenhain.

Hausmädchen. 1. sehr gute Stelle, Hr. d. lehrt 83 war nicht Müller. Stellenvermittlerin. Jafobsgasse 5.

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein Unternehmen, kurz, Woll-, Tapiserie- und Weißwaren-Geschäft suche ich vor. später eine in der Branche durchaus bewanderte, tüchtige und solide Verkäuferin d. gutem Gehalt u. freier Stat. im Hause. Offerten mit Beugnissen, Photos, Graphie u. Gehaltsantr. erbeten. u. L. B. No. 100 postlag. Zeulenroda i. Thüringen.

Ein älteres

Mädchen

oder rüstige Frau, welche tüchtig im Stoff und gut melden kann, wird bei 100 Dr. Wohn gesucht. Off. u. G. postlag. Freiberg erbeten.

Junges, 15-16 jähr. Mädchen

vom Lande wird als Haushälterin gesucht. Dresden-Reuth, 14. Neuerstraße 14, v. rechts.

Suche sofort:

Landwirtschaftsleiterin, f. gr. Gült., einf. Landwirtsch., f. Güttel, tücht. Großgrundselbständ., für ledigen Gütsbesitzer, mehrere Wirtschaftsmädchen, viele viele

Knechte u. Mägde.

E. Punte, Stellenvermittlerin u. d. Kreuzkirche 1. II. wie empfehlte junges Mädchen für alder. häusl. Arb. f. Gut.

Stellen-Gesuche.

Steuer, Kaisinenfach, Buchb. Korrel. u. werden folten, nötigen. d. Kaisinen Unter- u. Amt. Altmarkt 15. Amt L. 8062.

Großmann aus d. Stuhlbranche, f. mit eifl. Kundigkeit z. Hand, sucht Verb. mit leistungsf. Stuhlfabrik bezgl. Vertretung o. Einr. Stuhlfabrik in d. Glindholzgestell. Off. u. G. 12579 an Haasestein & Vogler, Leipzig.

Tüchtiger Landwirt,

s. Et. auf gr. Rittergut als Be- walter tätig, welcher mit der Be- arbeitung von schw. und leicht. Böden, sowie in allen anderen Höfen gründl. erfahren ist, sucht für später die selbs. Bewirtschaft. eines ca. 100 Hekt. gro. Bau- gutes. Off. u. W. 6822 in die Exped. d. Bl. zu erbeten.

Tüchtige Reisedamen

für sehr geringe Dauerbedarfe, artig bei hohem Einkommen gesucht. Off. u. W. 28320 in die Exped. d. Bl. zu erbeten.

Wirtschafterin-Gesuch.

Beamter a. D. sucht p. 1. Aug. zur Höhe seines einf. Haushalts eine gebild., geübne, alt. Frau ohne Kind, mit beschreib. Anspruch u. Klima. Temperament, welche sich allen häusl. Arbeiten unterzieht u. gute Beugn. aufzuweisen hat, aber keine eigenen Nöbel besitzt. Abt. u. W. B. 6201 in die Exped. d. Bl. zu erbeten.

Wirtschafterin

für groß. Landgut, wo Haushalt fehlt, vor bald gehabt. Offerten an Richter, Gutsherr, Dresden, Johannisstr. 1, 2. Etg. erbeten.

Suche zum 1. August ein eins-

sachles, fleißiges

Mädchen als Stütze

auf mittleres Gut, Gutsherr, Tochter oder welche im landwirtschaftlichen Haushalt beworben. Familienschluss wird gewünscht. Offerten unter W. 6794 erbeten in die Exped. d. Bl.

Gebildete

Wirtschaftsstütze,

nicht zu jung. Beamtenstöchter, tückig u. selbsttätig, im Kochen, Blättern u. Wäscheaufbereiten erfahren, für größeren Landhaushalt (stein. Gut) zum 1. oder 15. August gesucht. Offerten nach Oberförsterei Jagdschloss Großgrauwe bei Wien.

Wirtschafterin.

Suche für 1. September eine energische, mit guten Beugnissen verlebende Wirtschafterin, welche etwas Erfahrung in Wirtschaft und Schweinezucht hat u. gut melden kann.

Frieda Rossberg,

Planis bei Siegenhain.

Hausmädchen. 1. sehr gute Stelle, Hr. d. lehrt 83 war nicht Müller. Stellenvermittlerin. Jafobsgasse 5.

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein Unternehmen, kurz, Woll-, Tapiserie- und Weißwaren-Geschäft suche ich vor. später eine in der Branche durchaus bewanderte, tüchtige und solide Verkäuferin d. gutem Gehalt u. freier Stat. im Hause. Offerten mit Beugnissen, Photos, Graphie u. Gehaltsantr. erbeten. u. L. B. No. 100 postlag. Zeulenroda i. Thüringen.

Ein älteres

Mädchen

oder rüstige Frau, welche tüchtig im Stoff und gut melden kann, wird bei 100 Dr. Wohn gesucht. Off. u. G. postlag. Freiberg erbeten.

Junges, 15-16 jähr. Mädchen

vom Lande wird als Haushälterin gesucht. Dresden-Reuth, 14. Neuerstraße 14, v. rechts.

Suche sofort:

Landwirtschaftsleiterin, f. gr. Gült., einf. Landwirtsch., f. Güttel, tücht. Großgrundselbständ., für ledigen Gütsbesitzer, mehrere Wirtschaftsmädchen, viele viele

Knechte u. Mägde.

E. Punte, Stellenvermittlerin u. d. Kreuzkirche 1. II. wie empfehlte junges Mädchen für alder. häusl. Arb. f. Gut.

Stellen-Gesuche.

Steuer, Kaisinenfach, Buchb. Korrel. u. werden folten, nötigen. d. Kaisinen Unter- u. Amt. Altmarkt 15. Amt L. 8062.

Großmann aus d. Stuhlbranche, f. mit eifl. Kundigkeit z. Hand, sucht Verb. mit leistungsf. Stuhlfabrik bezgl. Vertretung o. Einr. Stuhlfabrik in d. Glindholzgestell. Off. u. G. 12579 an Haasestein & Vogler, Leipzig.

Wirtschafterin

mit vo. Beugn. empfiehlt kostenlos. Dorch. a. Landwirtschaftl., Beamten, Nachwuchs, Dresden, Johannisstr. 1. Höhe, Stellenvermittler. Alte. Mädchen sucht Stell. als Wirtschafterin bei Witwer m. Kind. oder elternl. Deut. Einige Wohl. vorh. Off. u. J. 23184 Exp. d. Bl. erh.

Wirtschafterin

19 J. w. in all. landw. Arb. Butler, Wirtschaftl. Mietern, u. sich f. Arbeit eignet, sucht Stell. a. gro. Güte für sofort. Leuthold, Stellenvermittlerin, Altmühlestr. 5. 2.

Mädchen v. auswärt. 21 J. mit Koch. f. 15. Juli Stell. zu einer Herrschaft. Böhm. Blüherstr. 21. 4. bei Hoppel, Tel. 3069 u. 7438.

Stellung-Gesuch!

Suche sofort oder später für meinen Schwager Stellung als

Hausdiener.

Selbiger versteht gut mit Personen umzugehen. Off. erh. an E. Wittig, Klempnermeister, Großhartmannsdorf.

Younger Schreiber

mit Kenntn. in all. Kontorarbeit, schön. Handdr., sucht f. Stell. d. Mauschitz, Stellenvermittlerin, Mauschitz 10, pt. Tel. 6309. Gleich. f. Kutsch. Wirtschaft. Hausd., Haus, Kauf, Kutsch. Kell. Hausd. empfiehlt.

Vogt,

verb. in allen landw. Arbeiten, Maschinerie vertr. m. g. Beugn. 40 J. 1 Kind, sucht p. 1. Aug. ob. später Stell. Möb. durch Frau Kell. Großenhain, Wohlstr. 13, 1. Ein verb. Mann, 30 J. mit g. Beugn. 2 Kind, sucht Stell. als Kutscher ob. d. Geschirr. u. d. Ob.

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, an Ordnung gewöhnt, eine Stellung als

Scholarin,

da selbige mit großem Interesse die Landwirtschaft erlernen will. Off. u. W. S. 135 post. Alt. Hörsch. bei Bittau.

Kontoristin

mit schöner Handchrift, fertig in Steno. u. Maschinenschreib. wünscht andern. Stell. p. bald ob. 1. Aug. Bima. Beugn. zu Diensten. Off. u. W. 971 an Haasestein & Vogler, Dresden, erbeten.

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

4-4 1/4 % mündliche Kapital-Anlage!

7000 Mk. 1. Hyp. auf Blusb. Nähe Dresden, gefücht.

Brdf. 9760. Kostenfrei.

d. Mauschitz, Mauschitz 10

3-4000 Mk. 1. Hypoth.

suche ich auf ff. Grundstück im Wert v. 20000 Mk. Off. D. T. 383

"Invalidendau". Dresden.

Wer lebt auf Teilzahlung zur

all. Stelle reell. verhindert.

Landgrundstück, gegen Entsch.

und 5 1/2 %, sowie ab. Sicherheit.

Direktion

2-3000 Mk?

Nur Selbstgeb.-Off. P. Q. 763

Exp. d. Bl.

Darlehn

von 600 Mk. auf kurze Zeit auf ein Bauerngut in Dresden. Gef. gefücht. Off. u. B. F. in die B. 1. Oktober zu vermieten. Preis 1200 Mk. Räb. b. W. V. Verle, vortere

dasselbe zu erfahren.

1. Etage od. Parterre

(event. auch zusammen) in bester und bequemer Lage von

Cossebaude,

Bismarckstr. 3, 4 Zimmer, Küche,

Räb. gr. Veranda, gr. Garten,

Schlafz., gr. Keller, Waschk., elekt. Licht, mietfrei. Preis 500 Mk.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

bei einer Dame sofort zu ver-

mieten. Wohlbaustr. 26, 2. Etg. 1.

Pauschalenstr. 9-1, 3-8.

Sonntags 11-1.

Rückporto erlaubt.

2-3000 Mk?

Nur Selbstgeb.-Off. P. Q. 763

Exp. d. Bl. Wittenberger Str. 48.

14000 Mark

1. Hyp. sofort nur vom Selbstge-geber aus Land gefücht. Off. u.

D. 23339 Exp. d. Bl.

5000 Mk. Kaution

in Wertpapieren geg. Hinterleg.

eines Bürgerscheins u. oben

Ertragsverzinsung gefücht. Off. u.

M. 841 Annons.-Exp. d.

Geben-Aller 10 erbeten.

Christian Schneider Radl.

Sommer-Wohnung,

St. 1. Schachtw., Villa Anna,

</div

Alle früheren Angebote weit überragend!!

Jeder einzelne hier angeführte Artikel ein Schlager.

Der Verkauf dauert nur
3 Tage

1 Waggon

echt bayerisches Porzellan.

Nur erstklassige Fabrikate.

Speise-Service

für 6 Personen,

steilig, ganz moderne Form, rotierantig in folgender Zusammenstellung: 6 tiefe, 6 flache Speiseteller, 6 Dessert-Teller, 1 ovale Bratenplatte, 38 cm, 1 grosse Terrine, 1 Ragoutschüssel mit Deckel, 1 Salatierer u. 1 Sauciere, vollständig komplett

7,45.

Butter-Saucieren

Stück 12

Speise-Teller, 21 cm

abw. mit Riefelrand, tief und flach

16

Eierbecher

nur 3

Abendbrot-Teller

19 cm groß, in 2

Stufenform

Stück 12

Dessert-Teller, 15 cm

groß, zu den großen

Tellern passend

9

Bratenplatten,

oval, Riefelrand

30 cm - 36 cm - 42 cm

38

48

85

Braten- od. Ragout-

platten, rund, 32 cm

groß, mit

Riefelrand

45

Milchdöpfer,

höhe Form, 5

Grüenschalen, rotig

9

Kastentassen,

matth. spiegelgl.

f. Reisau, Lbd. Box

1,75

Auchenteller,

groß 37

ff. deforciert

Butterdosen,

deforciert 42

385 Satz Salatieren,

Form, Größe 1, 2, 4, 5 und 6

Milchdöpfer, bauchige Form, 88

6 verschiedene Größen, Sah zusamm.

8

Milchdöpfer, ff. deforciert, 14

ff. Litter Inhalt

Milchdöpfer, ff. deforciert, 1 Ltr.

27

Milchdöpfer, bauchige Form, 22

und 1 Litter Inhalt

Bierunterseher

8

u. 4

Sand-, Seife- u. Sodabehälter, 4

Stück 4

Mehrere hundert Flaschen feinster Schlesischer Gebirgs-Himbeersaft, % Ltr.-Flasche inkl. 42

1 Waggon

echt bayerisches Porzellan.

Nur erstklassige Fabrikate.

Speise-Service

für 12 Personen, 68 teilig, elegante u. moderne Formen, in folg. Zusammenstellung: 24 flache, 12 tiefe Speise-Teller, 12 Dessert-Teller, 12 Kompott-Teller oder Schüsseln, 1 Suppenterrine, 1 Ragoutschüssel m. D., 2 Salatieren, 2 Saucieren u. 2 Bratenplatten, 36 u. 42 cm groß, vollständig komplett,

16,50.

Salatschüsseln,

moderne Form, 21 u. 18

23 cm groß, 27 u. 18

flach

4

Kompottschüssel

mit Unter-

platte

38

flach

abw. mit Riefelrand

58

Ragoutschüssel

mit Griff, 2

u. Steilig

72 u. 58

flach

abw. mit Riefelrand

58

Kastentassen,

dünn,

hohe Form, mit Unter-

tasse

9

Leeschen

mit Unter-

tasse

9

Bratenplatten

oval, Riefelrand

38

abw. mit Riefelrand

58

Bratenplatte

oval, Riefelrand

38

Bratenplatte

oval, Riefelrand

42

Bratenplatte

blög nicht sentimental! Ich meinte nur, es sei vielleicht doch ganz angebracht, daß ein ordentlicher Kerl wie ich, der einen erheblichen Bluff vertragen kann, zwischen Euch stände, wenn Ihr etwa aufeinander losgehen wolltet." Mit diesen Worten lebte er sich behaglich in seinem Stuhl zurück und redete die mächtige Brust. "Lade ab, Oberhard, was Du auf dem Herzen hast! Deinem Gericht habe ich ja vorher schon von der Tür aus angelehen, daß Dir was in die Hände geraten ist! Was hat der Junge denn ausgeföhren?" "Er hat sich oder will sich mit Räthe Sinderode verloben!"

"Halt wäre dem Baron die Peine aus den Fingern geplatzt; mit offenem Mund starre er dem Vetter vorwärts ins Gesicht. "Was keine schlechten Wünsche überward! Taugt es es heute zu heißen?" "Wir sind zu allem andern wie zum Scherzen zu Nutze!" war die bittere Entgegnung. "Es ist leider so, wie ich Dir gesagt habe!" "Aber, liebster Oberhard, das ist ja ein furchtbare Schlag ins Konto! Der Bengel ist wohl verrückt geworden! Er weiß doch, wie Du mit dem Alten steht und macht solche Geschichten!" Alles andere hätte ich vermutet, nur das nicht!" "Also war über diese Mitteilung natürlich auch wie vom Donner gerührt und bin in trost dreitausigen Gründen und Sinnens zu seinem vernünftigen Entschluß gelangt!" "Schide mir den Jungen morgen einmal zu!" tel ihm der Baron ins Wort. "Ich werde ihm den Standpunkt schon klar machen! Das verspreche ich Dir!" Der Graf schüttelte mit trübem Lächeln den Kopf. "Das ist verlorene Liebeスマ! Eher kennt Du diese Wände ein, als daß Du Georg umstimmen! Was er sich denmal vorgenommen hat, das führt er auch durch, da mag es entweder biegen oder brechen! Und die Verlobung ist bei ihm festgesetzte Sache!"

Der Eintritt des Wirtes ließ die Unterhaltung in diesem Augenblick auf kurze Zeit vertrümmern, in nachdenklichem Schweigen lagen sich die beiden Herren minutenlang gegenüber. "Wie stellt sich Deine Frau eigentlich zu dieser Idee Georgs?" nahm der Baron endlich, nur um überhaupt etwas zu sagen und die lateinende Stille zu brechen, das Gespräch wieder auf. "Nuth ist nächstens fertig!" war die reizende Antwort. "Sie schlaf nicht, sie ist nicht, sie geht herum wie ein Schatten! Noch ein paar Minuten so weiter, und ich kann ne in eine Anzahl bringen. Die halbe Nacht habe ich sie wieder unter ihrer Decke hervorweinen hören! Vom ersten Morgen halte ich das auch nicht mehr aus."

Der Baron pfiff leise durch die Zähne. "Nur seid wirklich zu bebauen; jolch ein paar prächtige Menschen! Und der Vetter war doch, unter uns gesetzt, ein ausgemachter Lumm, dem im Grunde noch ein viel zu anständiges Schick geworden ist!" "Doch doch die Toten ruhen, Vetter!" "Mein Gott ja, meine Art ist es auch nicht, sofern irgendwie alte Jaden auszuflopfen! Aber wenn ich denke, daß Ihr noch nach 20 Jahren unter der Nachwirkung dieses Menschen zu leben habt! Wir hätten nicht heiraten dürfen!" "Das kann sich jetzt theoretisch sehr schön! Ihr habt es aber getan, folglich ist jedes weitere Reden über diesen Punkt absolut zwecklos. Jetzt handelt es sich nur noch um das eine, wie Du am besten Deine Beziehungen zu Georg regeln. Und da versteht ich halt noch immer meine alte Meinung von eins, die Du freilich leinerzeit auf jede Weise negiert hast, es ist das beste: Gedroß erfaßt je eher je lieber die volle Wahrheit!" "Ich gebe Dir in gewissem Sinne recht, Vetter. Wenn es einstaat auf mich antame, ich batte mich mit Georg längst auseinandergezogen. Was mich bisher davon abhalten hat, ist allein der Gedanke an meine Frau. Rund dat mir immer wieder erklärt, die Scham vor ihrem Kunden liege sie den Moment der Verlobung auch nicht um eine Stunde überbewegen. Was ist da zu wollen? Redenfalls habe ich mich jetzt über an alles gefühlt gemacht und auch meine Dispositionen danach verloren!" "Wie meinen Du das?" "Ich habe heute früh für den Fall eines plötzlichen Ablebens bei Justizrat Schröder die Grundzüge meines Testaments niedergelegt und will es in den nächsten Wochen noch in seinen Einzelheiten ergänzen!"

Ein Ausdruck düsteren Ernstes trat in das Gesicht des Grafen, er legte in der Erregung sein Glas mit so hartem Drall auf die Tischplatte, daß der Ray zerbroch. "Mir ist mein Leben nicht mehr wert," sagte er dann bitter, als diese Scherben. "Ich wünschte, ich wäre darüber hinweg." "Nun, nun!" lachte der Baron zu beruhigen. "Du fehlst in Deiner jetzigen Verfassung auch jedes Ding im schwärzesten Lichte! Vor allem müßten wir außer ein anderes Glas anschaffen! Wenn es Dir übrigens recht ist, soll ich in den nächsten Tagen einmal nach Sinderode hinüberfahren und den Alten über sein Stellung zu diesem Verlobungsplan ein wenig sondieren!" Der Graf sah einen Moment lang nach. "Das wäre vielleicht eine ganz günstige Einleitung, für die Wiederanfügung unserer Beziehungen! Du kanntst dabei ja auch zugleich feststellen, ob ich überhaupt Lust habe, in Sinderode empfangen zu werden!"

Der Baron nickte eifrig. "Dein Wunsch ist mir Befehl, ich werde alles aufstellen, den alten Herrn zur Vernunft zu bringen! Lebhaft noch eine Frage: Wie kommt Du eigentlich mit Sinderode auseinandergekommen? Da Du niemals von selbst davon angetragen hast, wollte ich bisher auch nicht der Neugierige sein! Aber waren doch als Jungen und ebenso im Regiment noch die besten Freunde!" "Das ist Sinderodes Geheimnis!" war die Antwort. "Unmittelbar nach Stettens Tode hat er sämtliche Besitzungen zu mir abgebrochen! Ohne ersichtlichen Grund und ohne Motivie-

rung! Als ich ihn am Tage nach der Katastrophe in aller Morgenfrühe aufsuchen wollte, teilte mir der Diener mit, daß sein Herr, ohne irgend welche Bestellungen unterlassen zu haben, vor einer knappen halben Stunde ganz plötzlich unbekannt verreist sei; mittags wurde in Konsequenz hierauf bei der Barthaushaltung bestimmt gemacht, daß er auf unbestimmte Zeit Urlaub genommen habe; später erfuhr ich dann, daß er nach Italien gegangen sei und seinen Abchied eingereicht habe. Eine Ansatz Briefe, in denen ich um Aufklärung über sein eigenständiges Benehmen bat, erhielt ich unerwidert zurück. Endlich ließ er mir durch seinen Rechtsanwalt eine Erklärung übermitteln, daß ich mich nicht unnötig weiter bemühen und unsere alte Freundschaft und seine Person als nicht mehr vorhanden betrachten möge! Der Fall Stettens schied uns für alle Zeiten!"

Der Baron hatte sein Weinglas erhoben und verfolgte mit nachdenklichem Blick das glitzernde Spiel der unzähligen aufleuchtenden Schauwerken. "Weißt Du," langte er dann, "daß kaum mich des Gewissens nicht ewechein, als ob die geistigen Kräfte Sinderodes nicht mehr ganz intakt seien!" "Darüber habe ich kein Urteil!" verneinte der Graf. "Ich hab ihn ja über 20 Jahre nicht mehr gesehen! Ein eigenständiger Mensch war er allerdings schon immer, von jemand, der ihn nicht näher kannte, nur schwer zu behandeln; in sich geklebt, verschlossen und mißtrauisch! Von einem Haug zum Beispiel war oder sonst zur Frömmelei in mir jedoch nie etwas aufgefallen! Wenn ich mich allerdings nicht täusche, ist sein Großvater seinerzeit in einer Kreuzfahrt gestorben!" "Gewiß, so ist es!" bestätigte der Baron. "Und Sinderode endet eines Tages ebenso! Qui vivra, vorra!"

Es ging bereits spät in den Nachmittag hinein, als die beiden Herren die Gemballische Weinstube wieder verließen und die Heimfahrt antraten. Das Verständnis Knaupts, durch seine persönliche Intervention einer Ausrede mit Sinderode die Wege zu ebnen, hatte den Grafen wesentlich beruhigt. Mit Georg hatte er seit dem Abend der Ankunft über die Verlobung nicht mehr gesprochen; auch sah er den Stiefjohn, der sich, von der alten Feindschaft freigesetzt, von frisch bis spät mit Herta in Auel und Wald umhertrieb, meist nur läufig durch die Wahlzeiten. Nun selbst war dieses gewissermaßen stillschweigende Sich-aus-dem-Wegeschenen nicht unlieb; seit jenem ersten Tage stand es, ganz entgegen ihrem fröhlichen überaus herzlichen Verhältnis, wie eine unsichtbare Schranke zwischen ihnen. Dem folgten, geraden Charakter des Grafen widerstreite es, doch er zum ersten Male in seinem Leben dem Stieffohn gegenüber mit der vollen Wahrheit batte zurückhalten, ja von ihm sich gleichzeitig eine Gnadenfrist hatte ausschlagen müssen: Georg andererseits nieder ein Zusammensein, weil er in der Feindschaft seiner Natur allein durch eine bloße Unmöglichkeit einen Druck auf den Vater auszuüben glaubte, während er ihm schon dafür von Herzen dankbar war, daß er seinen Wünschen und Hoffnungen nicht gleich von vornherein ein unheilvolles Entgegengelegt hätte.

Daheim traf der Graf Beigang an. Ulrike Sinderode war zum Diner noch Dombrowski gekommen und hatte Ruth auch den Nachmittag über Gesellschaft geleistet. Als der Hausherr bei Einbruch der Dunkelheit die Garantenstraße betrat, blinzelte auf dem gedekten Tische noch das Kaffeeservice; wie ein weißer Kleid leuchtete das Tischtuch aus dem erotischen Domizil einer Polonessaruppe. Silhouettenhaft hoben sich die Umrisse der beiden Damen von dem hellen Hintergrund ab. "Behalten Sie um Himmels willen Platz, Tante Ulrike!" wohnte der Graf schon von weitem den etwas angestrengten Bewegungen, mit denen die kleine Baronin ihren rundlichen Körper aus der bequemen Liegestellung ihres Hauses zu entwinden versuchte. "Man merkt Ihnen dies Jahr doch bedeutend an," fuhr er gutmütig lippend fort, "dass Sie Matronen und menschliches übertragen haben!" Sie hatten sich im Mai nur zuhause wieder in die häuslichen Wälder zurückstehen und uns unseren Jungen nicht verführen sollen! Guten Abend allerseits!" Damit führte er die Hand der Cosette galant an die Lippen und küßte die Göttin zärtlich auf die weiße Stirn.

"Ist es erlaubt, in diesem fröhlichen buon rotiro einen Moment auszuharzen oder behandeln die Damen gerade ein Thema, das für männliche Ohren nicht bestimmt ist?" "Im Gegenteil, Oberhard, Tante Ulrike hat offiziell Deine Mücke abgeworfen!" verlehrte die Gräfin. "Sie hat Dir nämlich eine sehr wichtige Mitteilung zu machen!" "Ich bin ganz Ihr, verehrte Cousine," war die Antwort, "obgleich mich seit Georgs Verlobung, glaub ich, nichts mehr überreden kann!" "Ich weile heute in einer beinahe amtlichen Eigenschaft hier, nämlich als Abgesandte meines Bruders," sagte die Baronin, sich würdevoll aufzurichten. "Also hören Sie!" Und sie entwidete in großen Würken die Unterordnung des vergangenen Abends. "Das ist ja eine ganz neue Wendung!" meinte der Graf nachdenklich, als Ulrike, von der langen Auseinanderziehung etwas erschöpft, gesetzt hatte. "Rehmen Sie zunächst meinen herzlichsten Dank entgegen für die tapfere Art und Weile, wie Sie für meinen Stieffohn und damit für mein ganzes Haus eingetreten sind!" "Bitte, bitte, absolut keine Veranlassung!" war die vorherige Antwort. "Ich habe nur meine Pflicht getan, und schließlich bin ich doch auch dabei interessiert, daß die vorjährige Feindschaft zwischen Dombrowski und Sinderode wenigstens offiziell einmal beigelegt wird!" (Fortsetzung folgt.)

Die Art meines Geschäftes zwingt mich, jede neue Saison mit einem möglichst von Grund aus neuem Lager zu eröffnen. Ich unterstelle daher viele der Mode unterworfenen Artikel, sowie auch einige vorteilhafte Gelegenheitskäufe einer

ATSÄCHLICH GROSSEN PREISREDUKTION.

Die ermäßigten Preise sind in blauen Zahlen vermerkt. Umtausch ausgeschlossen. Ein Teil der im Preise ermäßigten Waren ist in meinen Fenstern ausgedeutet.

Reise- und Strassen-Anzüge engl. Genres

Serie I früherer Preis bis 68 M., jetzt 45 M.
Serie II " " 58 M., " 35 M.
Serie III " " 50 M., "

29 M.

Die von mir geführten fertigen Anzüge und Mäntel sind ein Ersatz für die beste Massarbeit.

Ich übernehme daher für Haltbarkeit jedes Stückes volle Garantie.

Farbige Oberhemden

frische Muster

300

Westen

von an

250

Reise- und Strassen-Mäntel engl. Genres

Serie I früherer Preis bis 75 M., jetzt 45 M.
Serie II " " 68 M., " 35 M.
Serie III " " 48 M., "

25 M.

Krawatten

von an

035

Strohhüte

von an

100

GUST. TUCHLER Nachf., König Johann-Strasse 2.